



Jahresbericht 2019

Data Center for the Humanities

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

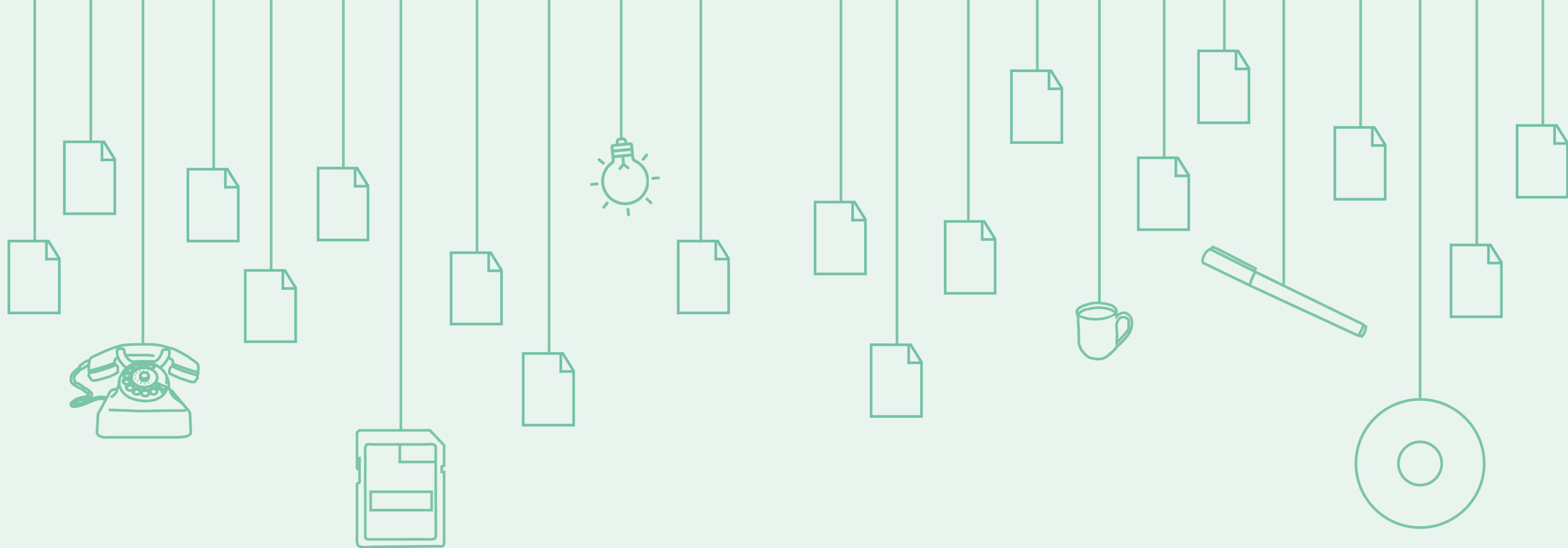
Jahresbericht 2019

Data Center for the Humanities

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

INHALTSVERZEICHNIS

1	Personal & Organisation	8		
1.1	Beiratssitzung	8		
1.2	Wahl der Leitung	10		
1.3	Personalentwicklung	10		
1.4	Team 2019	12		
1.5	Kooperation CCeH	18		
2	Einbettung & Kooperationen an der Universität zu Köln	20		
3	Außeruniversitäre Sichtbarkeit, Vernetzung & Kooperationen	26		
3.1	Geisteswissenschaftliche Konsortien NFDI	26		
3.2	Landesinitiative fdm.nrw	30		
3.2.1	AG FDM-Awareness	30		
3.2.2	Unter-AG Lehre, Workshops und Schulungen	31		
3.3	GO FAIR Implementation Network: Data Stewardship Competence Centers	31		
3.4	CLARIN-D und CLARIN ERIC	33		
3.5	DHd-AG Datenzentren	34		
3.5.1	Dienstekatalog	35		
3.6	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, VerbundFDB	35		
3.7	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V., DINI/nestor-AG Forschungsdaten	36		
3.7.1	DINI-AG Schulungen	37		
3.8	Sonstige Gremien, Mitgliedschaften & Kooperationen	38		
4	Kompetenzbereich audiovisuelle Daten	40		
4.1	Language Archive Cologne	41		
4.2	BMBF-Verbundprojekte KA ³ und QUEST	42		
4.3	CMDI Maker	42		
4.4	ISO-Standardisierung	43		
4.4.1	CLARIN ERIC CMDI Task Force	43		
4.5	CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation	44		
5	Beratung & Vermittlung	46		
5.1	Offene Sprechstunde	48		
5.2	Beratungen 2019	50		
5.3	Analyse von Beratungsgesprächen	53		
6	Übernahme von Ressourcen	54		
6.1	Übernahme bei Emeritierung	54		
6.2	Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung	56		
6.3	Sicherung von Datenbeständen	56		
7	Betrieb von Diensten & Infrastruktur	60		
7.1	Infrastruktur	60		
7.2	Archivierungsprozess	61		
7.3	Dienste	62		
8	Drittmittelprojekte	64		
8.1	DFG-LIS-Projekt SustainLife	64		
8.2	BMBF-Verbundprojekt KA ³	67		
8.3	BMBF-Verbundprojekt QUEST	68		
9	Veranstaltungen & Publikationen	70		
9.1	Eigene Veranstaltungen	70		
9.1.1	DHCon 2019	70		
9.2	Vorträge, Präsentationen & Teilnahmen	71		
9.3	Publikationen	78		
10	Awareness, Schulungen & Lehre	80		
10.1	a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“	80		
10.2	Master-Übung „Forschungsdatenmanagement“	82		
10.3	Gastvorträge an der Universität zu Köln	83		
10.4	„... now go home and make your data FAIR!“ – Workshop an der Universität Leipzig	84		
	Ausblick			86
	Abkürzungsverzeichnis			88
	Abbildungsverzeichnis			93



Zusammenfassung

Im Januar 2019 fand die erste konstituierende Sitzung des 2018 durch die Philosophische Fakultät gewählten Beirats des Data Center for the Humanities (DCH) statt: An dem Treffen nahmen die Mitglieder des Beirats, der Leitung sowie Mitarbeiter*innen des DCH teil. Unter anderem wurde die Empfehlung ausgesprochen, im Jahr 2019 einen stärkeren Fokus auf Marketing und Sichtbarkeit zu legen (s. Kap. 1.1).

Eine entsprechende Maßnahme war die Einrichtung einer offenen Sprechstunde und die Durchführung einer Werbeoffensive, wodurch sowohl die Sichtbarkeit des DCH als lokaler Ansprechpartner bei Fragen des geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements (FDM) an der Philosophischen Fakultät als auch die Zugänglichkeit der Services des Datenzentrums verbessert werden konnten (s. Kap. 5.1).

Seit Oktober 2019 hat das DCH einen eigenen Twitter-Account (@dch_cologne): Betreut durch die Mitarbeiter*innen des Datenzentrums werden über den Kanal eigene Veranstaltungen beworben und Aktivitäten wie Kooperationen und Vernet-

zungen dokumentiert. Darüber hinaus wird der Account genutzt, um über eigene Forschungsprojekte zu berichten und um direkte Wissenschaftskommunikation zu betreiben. Der Twitter-Account, mit dem das DCH vielen Vertreter*innen der nationalen und internationalen FDM-Community erreicht, trägt zur Profilbildung des DCH bei und ist mit ca. 300 Follower*innen (Stand: Dezember 2019) zu einem wichtigen Kommunikationskanal geworden.

Neben der Weiterführung von fachspezifischen Workshops zum Thema Forschungsdatenmanagement an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne wurde im Sommersemester 2019 gemeinsam mit dem Institut für Digital Humanities (IDH) die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Masterstudierende der Medieninformatik, Informationsverarbeitung und Linguistik veranstaltet. Darüber hinaus konnte das DCH Gastvorträge in ausgewählten Lehrveranstaltungen der Ethnologie und im IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät platzieren (s. Kap. 10.1, 10.2, 10.3).

2019 wurden, sowohl universitätsintern als auch über die Grenzen der Universität hinaus, bestehende Netzwerke gestärkt und neue Kontakte und Verknüpfungen zu

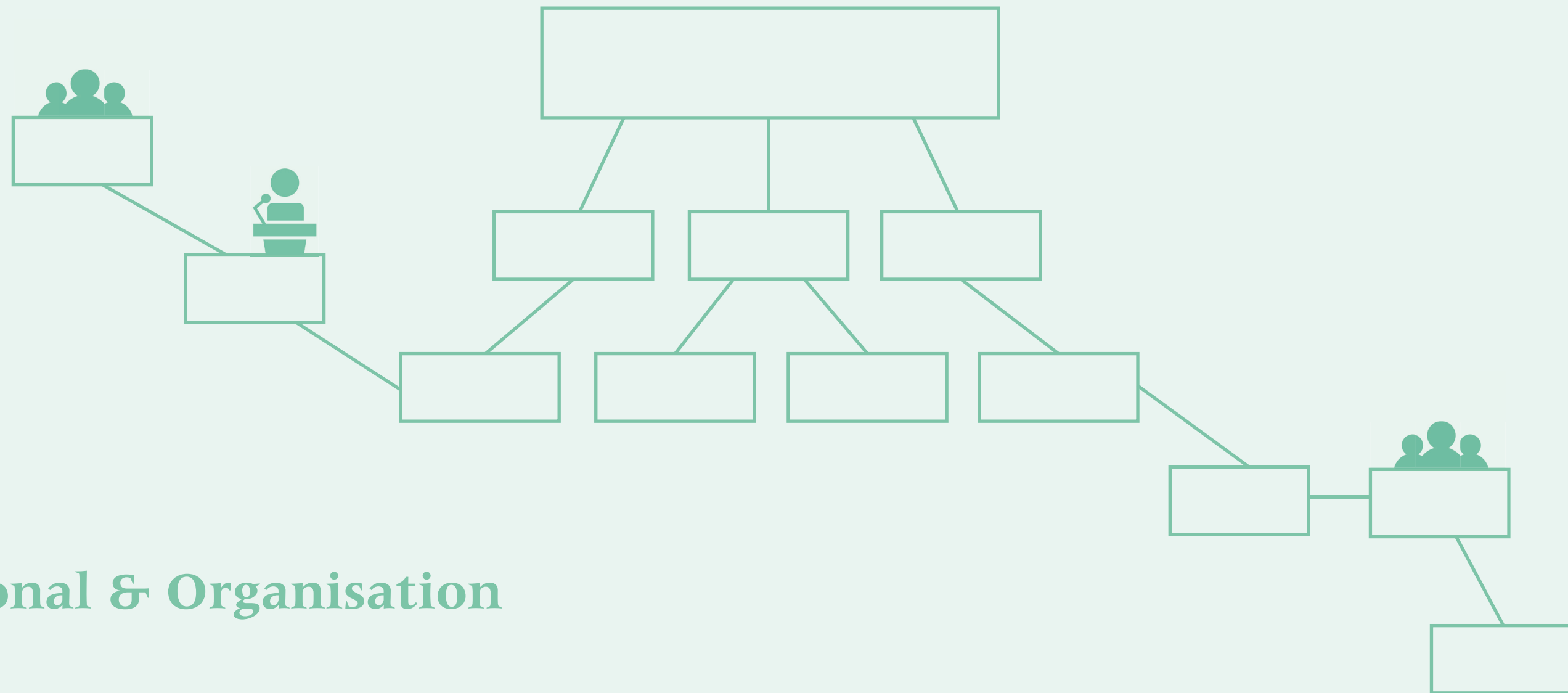
weiteren Arbeitsgruppen, Standorten und Institutionen aufgebaut: Auf universitärer Ebene hat das DCH den Austausch mit dem Cologne Competence Center for Research Data Management (C³RDM) gefestigt (s. Kap. 2). Innerhalb nationaler Kooperationsnetzwerke übernimmt das DCH seit Dezember 2019 eine aktivere Rolle im Rahmen der Initiative GO FAIR (s. Kap. 3.3). Außerdem wurde die Arbeit an einem gemeinsamen Dienstportfolio der Mitgliedsinstitutionen der AG Datenzentren des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd) zur Katalogisierung der einzelnen Servicestrukturen an den verschiedenen Standorten der AG-Mitglieder federführend vorangetrieben (s. Kap. 3.5.1).

Ein weiterer zentraler und wesentlicher Arbeitsbereich des Jahres 2019 war die aktive Beteiligung des DCH an den Formierungsprozessen geisteswissenschaftlicher Konsortien in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI): Ausgehend von ersten Koordinierungs- und Organisationsworkshops 2018 war das DCH 2019 zusammen mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH) für die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK) am Antrag zum geisteswissenschaftlichen Konsortium Text+ beteiligt, in dem die AWK als „Co-Applicant“ agiert. DCH und CCeH sind zudem in enger Zusammenarbeit mit dem prometheus-Bildarchiv auch im geisteswissenschaftlichen Konsortium NFDI4Culture direkt eingebunden. Die Mitarbeiter*innen des DCH hielten außerdem engen Kontakt zu lokalen Vertreter*innen, die an den Konsortialbestrebungen von NFDI4Memory beteiligt sind (s. Kap. 3.1).

Personelle Veränderungen fanden insbesondere auf der Leitungsebene des DCH statt: Mit Andreas Witt und Patrick Sahle verließen zwei Leitungsmitglieder den Standort Köln; Jonathan Blumtritt (BMBF-Verbundprojekt KA³ und DCH-Geschäftsführung) und Claes Neuefeind (DFG-LIS-Projekt SustainLife) verließen das DCH in Richtung Geschäftsführung des CCeH (s. Kap. 1.2, 1.3, 1.4, 1.5).

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) an den Standorten Hamburg und Köln geförderten Verbundprojekt QUEST ist 2019 ein weiteres Forschungsprojekt am DCH gestartet: QUEST setzt sich mit der Erprobung und Anwendung von Kurationskriterien und Qualitätsstandards für audiovisuelle (AV) annotierte Sprachdaten auseinander und ist somit, neben dem BMBF-Verbundprojekt KA³, im Kompetenzbereich AV-Sprachdaten des Datenzentrums angesiedelt (s. Kap. 4, 8.2, 8.3).





1 Personal & Organisation

1.1 Beiratssitzung

Am 16. Januar 2019 fand die erste Sitzung des 2018 durch die Fakultätssitzung gewählten Beirats des DCH statt: Nach einem Kurzbericht über die bisherigen Aktivitäten, Entwicklungen und Projekte des DCH durch die Leitung des Datenzentrums wurde die Einrichtung des Beirats thematisiert, seine Zusammensetzung erläutert und seine Aufgaben definiert. Die Leitung präsentierte im Anschluss die strategischen Planungen für das Kalenderjahr 2019. Ein Schwerpunkt lag auf der Sichtbarkeit und Erreichbarkeit des Datenzentrums an der Philosophischen Fakultät und auf der Ausweitung der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehörte u. a. die Weiterführung der FDM-Workshops für Promovierende an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, die Einrichtung einer regelmäßigen öffentlichen Sprechstunde im Philosophikum sowie die aktive Nutzung etablierter PR-Kanäle an der Universität zu Köln und darüber hinaus.

Mitglieder des Beirats 2019:

- Dr.'in Constanze Curdt, Regionales Rechenzentrum (RRZK), Universität zu Köln
- Dr.'in Lisa Dieckmann, prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre
- Dr. Jens Dierkes, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB)
- Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, BMBF-Verbundprojekt „KA³ – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten“, Universität zu Köln
- Dr.'in Ania López, Landesinitiative fdm.nrw der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW)
- Prof.'in Dr. Eleftheria Paliou, Fachgebiet Archäoinformatik, Archäologisches Institut, Universität zu Köln
- Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des Cologne Center for eHumanities (CCeH), Universität zu Köln

Ehemalige Mitglieder:

Dominic Schmitz (Fachschaft Linguistik und Phonetik, Universität zu Köln), bis 2019

Zusätzlich wurden erste Eckpunkte zur Positionierung und Rolle des DCH im anlaufenden NFDI-Prozess skizziert. In der anschließenden Aussprache zwischen den Beiratsmitgliedern und den Vertreter*innen des DCH wurden die strategische Ausrichtung des Datenzentrums durch den Beirat bestätigt und konstruktive Empfehlungen für die Fortführung der Arbeit ausgesprochen.

Das nächste Beiratstreffen wird in der ersten Jahreshälfte 2020 stattfinden.

1.2 Wahl der Leitung

Zum 1. März 2019 wechselte der Sprecher der Leitung, Andreas Witt, an das Mannheimer Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) und übernahm an der Universität Mannheim die Professur für Computational Humanities & Text Technologie. Mit Patrick Sahle, der seit dem 1. Mai 2019 die Professur für Digital Humanities an der Bergischen Universität Wuppertal innehat, verließ 2019 das zweite Leitungsmitglied das DCH. Die neue Leitung wurde auf der Fakultätssitzung der Philosophischen Fakultät am 10. April 2019 gewählt: Brigitte Mathiak wurde zur neuen Sprecherin der Leitung ernannt. Andreas Witt bleibt als kooptiertes Mitglied der Philosophischen Fakultät weiterhin Mitglied der DCH-Leitungsebene. Øyvind Eide, Professor für Digital Humanities – Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung am IDH, wurde als drittes Mitglied in die Leitung des DCH gewählt (s. Kap. 1.4).

1.3 Personalentwicklung

Im Oktober 2019 wechselte Jonathan Blumtritt nach über sechs Jahren am DCH in die Geschäftsführung des CCeH. Felix Rau, der durch seine Tätigkeiten im BMBF-Verbundprojekt KA³ und seine Arbeit am Institut für Linguistik (IfL) bereits lange und intensiv mit den Mitarbeiter*innen des DCH zusammenarbeitet, übernahm im Oktober 2019 die frei gewordene Stelle des Geschäftsführers am Datenzentrum. Claes Neufeind, der im Oktober 2019 ebenfalls in die Geschäftsführung des CCeH wechselte, war zuvor im DFG-LIS-Projekt SustainLife angestellt, das fortan durch den bestehenden Mitarbeiter Philip Schildkamp weitergeführt wird. Das BMBF-Verbundprojekt KA³ hat im Herbst noch einmal personelle Verstärkung durch zwei Projektmitarbeiterinnen, Anne Gerlach und Anke Debbeler, bis zum Projektabschluss im September 2020 erhalten. Im BMBF-Verbundprojekt QUEST wurde Nicole Majka im

November 2019 als wissenschaftliche Hilfskraft eingestellt. Mit Frank Marian Eilers konnte das DCH im Juli 2019 einen weiteren neuen Mitarbeiter gewinnen, der vor allem die Ressourcenbetreuung und Archivierung am DCH unterstützt. Elisabeth Mollenhauer übernimmt seit September 2019 als wissenschaftliche Hilfskraft insbesondere Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt das DCH-Team bei Beratungsgesprächen (s. Kap. 1.4, 1.5).



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 4. Dez. 2019
Anne And Anke Are Analysing And Archiving Audiovisual data

Mit dieser wundervollen Alliteration ergänzen unsere neuen Mitarbeiterinnen Anne Gerlach und Anke Debbeler, die @fxru im @BMBF_Bund-Projekt KA³ unterstützen werden, das DCH perfekt. Herzlich Willkommen! #bmbf #unikoeln



1



14



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

1.4 Team 2019

Leitung



Brigitte Mathiak, Sprecherin der Leitung

Prof. Dr. Brigitte Mathiak hat für ihre Dissertation zur Analyse von wissenschaftlichen Texten in der Bioinformatik gearbeitet und ist dann als Teamleiterin zum GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln gewechselt. Dort hat sie u. a. zum Thema Forschungsdatenmanagement und Archivierung gearbeitet und geforscht. Seit 2015 ist sie als Juniorprofessorin für Digital Humanities am IDH. 2016 hat sie die Geschäftsführung am DCH übernommen und wurde 2018 in

die Leitungsebene des DCH gewählt. Seit April 2019 ist sie Sprecherin der Leitung. Gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Leymann vom Institut für Architektur von Anwendungssystemen (IAAS) der Universität Stuttgart leitet sie das 2018 gestartete DFG-LIS-Projekt SustainLife.



Andreas Witt

Prof. Dr. Andreas Witt ist seit dem 1. März 2019 Leiter der neuen Abteilung Digitale Sprachwissenschaft und Leiter des Programmbereichs Forschungsinfrastrukturen am IDS in Mannheim. Seine Position am IDS ist verbunden mit einer Professur für Computational Humanities & Text Technologie an der Universität Mannheim. Vor seinem Wechsel beschloss die Philosophische Fakultät, dass Andreas Witt als kooptierter Professor für Sprachliche Informationsverarbeitung

/ Digital Humanities weiterhin Mitglied des IDH bleibt. Seine Forschungsinteressen umfassen Korpuslinguistik, audiovisuelle Sprachkorpora, Informationsmodellierung und Forschungsdatenmanagement. Er hat intensiv die Vernetzung und Forschungskooperationen des DCH in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft vorangetrieben und war von Juli 2018 bis April 2019 Sprecher der Leitung.



Øyvind Eide

Prof. Dr. Øyvind Eide hat zu „The area told as a story. An inquiry into the relationship between verbal and map-based expressions of geographical information“ als Stipendiat des Research Council Norway am King's College in London promoviert. Bevor er 2017 als Professor für Digital Humanities – Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung an das IDH berufen wurde, war er an der Universität Oslo und an der Universität Passau im Fachbereich Digital Humanities tätig. Er forscht

und lehrt mitunter zu Theorien der Modellbildung in den Geisteswissenschaften und Informationsmodellierung im Bereich digitales Kulturerbe und zu digitalen Karten. Im April 2019 wurde er in die Leitung des DCH gewählt.

Fakultätsstellen



Felix Rau (Geschäftsführung)

Felix Rau hat Allgemeine Sprachwissenschaft, Indologie und Sinologie (Älteres China) an der Universität zu Köln studiert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leiden University Centre for Linguistics (LUCL) und am IfL an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen AV-Daten in den Geisteswissenschaften, lexikalische Ressourcen und Sprachdokumentation (Schwerpunkt Südasien). Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am DCH: Er arbeitet in den BMBF-Verbundprojekten KA³ und QUEST, am Language Archive Cologne (LAC) und ist Teil des Beratungsteams. Darüber hinaus widmet er sich der Integration der DCH-Angebote in die Forschungsinfrastrukturen CLARIN-D und CLARIN ERIC und dem Arbeitsbereich Zertifizierung.



Patrick Helling (Koordination)

Patrick Helling hat Medienwissenschaften, Medieninformatik und Medienwirtschaft an der Universität zu Köln und der Universität Bayreuth studiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der semantischen Wissensmodellierung, der digitalen Transformation geisteswissenschaftlicher Forschung und der Erforschung geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator des DCH kümmert er sich u. a. um die Vertretung des

Datenzentrums in Gremien und Verbänden, übernimmt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit des Datenzentrums und ist Teil des Beratungsteams. Patrick Helling befasst sich insbesondere mit der Formalisierung und Modellierung von Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften und arbeitet im Rahmen seiner Promotion an der Entwicklung einer abstrakten Beschreibungssprache für Forschungsdatenmanagementprozesse und -strukturen.

Projektstellen



Elisabeth Mollenhauer

Elisabeth Mollenhauer studiert Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Als wissenschaftliche Hilfskraft ist sie für die Redaktion des Jahresberichts des DCH und den Twitter-Account zuständig und unterstützt das Beratungsteam. In ihre Aufgabenbereiche fallen außerdem die Organisation der DHCon 2020 und der FORGE 2021.



Frank Marian Eilers

Frank Marian Eilers studiert Informationsverarbeitung an der Universität zu Köln und ist freiberuflicher Schriftdolmetscher. Seine Aufgabengebiete als studentische Hilfskraft umfassen die Betreuung der Webseite des DCH, des internen Wiki, die technische und administrative Betreuung der Datenarchivierung sowie die Dokumentation und Optimierung des Archivierungsworkflows.

DFG-LIS-Projekt SustainLife



Philip Schildkamp

Philip Schildkamp hat Soziologie, Psychologie und Informationsverarbeitung studiert. Als Projektmitarbeiter unterstützt er seit März 2018 am DCH das DFG-LIS-Projekt SustainLife und erforscht u. a. die Übertragbarkeit von standardisierten Verfahren zum Software-Deployment und -Management aus dem industriellen Umfeld auf das der Digital Humanities.

BMBF-Verbundprojekt KA³



Anke Debbeler

Anke Debbeler hat Mathematik an der Universität zu Köln studiert und studiert derzeit Erziehungswissenschaften und Informationsverarbeitung mit den Schwerpunkten Medienpädagogik und linguistische Datenverarbeitung. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Verbundprojekt KA³ ist sie seit 2019 für die Konvertierung von Metadaten zuständig.

**Anne Gerlach**

Anne Gerlach hat im Bachelor Linguistik & Phonetik und Italienisch an der Universität zu Köln studiert. Zurzeit studiert sie im Master Informationsverarbeitung mit einem linguistischen Schwerpunkt. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin ist sie seit 2019 im BMBF-Verbundprojekt KA³ für die Metadatenkonvertierung zuständig und erarbeitet für ihr Studium derzeit eine mobile Version des LAC.

**Miguel Ramirez Peña**

Miguel Ramirez Peña hat Kommunikationsforschung und Phonetik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert. Seit 2015 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt KA³ am DCH beschäftigt. Er wirkt als Webentwickler an der Entwicklung eines Datenrepositoriums mit und engagiert sich dazu in der Pflege und Betreuung von digitalen Ressourcen am DCH.

BMBF-Verbundprojekt QUEST**Nicole Majka**

Nicole Majka hat einen Bachelor in Latein und Slavistik an der Universität zu Köln absolviert und studiert gegenwärtig Linguistik im Master. Sie ist als wissenschaftliche Hilfskraft in zwei Projekten an der Universität zu Köln tätig: Sie unterstützt das Projekt B01 im Sonderforschungsbereich (SFB) 1252 „Prominence in Language“ und inventarisiert für das BMBF-Verbundprojekt QUEST Metadatenformate für AV-Daten.

Ehemalige**Patrick Sahle**

Prof. Dr. Patrick Sahle hat zur Theorie und Methodik der Digitalen Edition promoviert und forscht u. a. zu digitalen Methoden in den Geisteswissenschaften, insbesondere Digitalen Editionen, Kulturguterschließung, Theorie und Methodik in den Digital Humanities und Modellierung. An der Geschäftsstelle des CCEH hat er seit 2009 die Forschungsprojekte und -kooperationen des Zentrums betreut und war seit 2015 Leiter der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK. Am DCH hat Patrick Sahle seit der Gründung 2012/2013 die Implementierung von Nachhaltigkeitsstrategien und Beschreibungsformaten für wissenschaftliche Anwendungen vorangetrieben. Bis 2019 gehörte er zur Leitungsebene des DCH, bevor er zum 1. Mai 2019 einem Ruf als Professor für Digital Humanities an das Historische Seminar der Bergischen Universität Wuppertal folgte.

Gioele Barabucci

Dr. Gioele Barabucci hat im Fach Informatik zu Vergleichsalgorithmen und Versionierungssystemen an der Università di Bologna promoviert und forscht zu Kollations-, Vergleichs-, und Versionierungssystemen. Am CCEH übernahm er Aufgaben in der Datenmodellierung, Entwicklung und Antragstellung. Am DCH war er für Ressourcenbetreuung, Entwicklung und Pflege fachspezifischer Informationssysteme sowie Backup- und Archivsysteme zuständig und war Teil des Beratungsteams. Ab Januar 2020 wird er als außerordentlicher Professor an der Norwegian University of Science and Technology in Gjøvik lehren.

Katja Metzmacher

Katja Metzmacher war von Juni 2018 bis Februar 2019 studentische Hilfskraft am DCH. Sie war 2018 für die Entwicklung, Organisation, Durchführung und Auswertung der Umfrage zu Forschungsdaten an der Philosophischen und der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln mitverantwortlich. Darüber hinaus hat sie sich an den Vorbereitungen und der Durchführung des a.r.t.e.s Workshops beteiligt.

Jörg Jochims (2016–2018)**Simone Kronenwett (2013–2016)****Katharina Mahler (2015–2016)**

1.5 Kooperation CCEH

Mit dem Wechsel der DCH-Kollegen Jonathan Blumtritt und Claes Neuefeind in die Geschäftsführung des CCEH ist auch in Zukunft eine traditionell enge Verbindung der Bereiche Forschungsdatenmanagement und Digital Humanities an der Philosophischen Fakultät gegeben. Jonathan Blumtritt und Claes Neuefeind vertreten auch weiterhin die Interessen des DCH in Gremien, Kooperationen und Initiativen, wie z. B. in NFDI-Konsortien (s. Kap. 3).



Jonathan Blumtritt

Jonathan Blumtritt hat Neuere Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Informatik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert und war seit 2011 in verschiedenen Digital-Humanities-Projekten am CCEH beschäftigt. Seit der Gründung des DCH 2012/2013 war er für Koordination, Beratung, Antragsentwicklung und Datenkuration zuständig. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt KA³ hat er

von 2015 bis 2019 die Projektleitung bei der Koordination der technischen Entwicklungen unterstützt und Workflows für Datenkuration und Ingest entwickelt. Im Jahr 2019 war Jonathan Blumtritt intensiv an der Antragstellung des NFDI-Konsortiums Text+ beteiligt. Seit Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des CCEH.



Claes Neuefeind

Dr. Claes Neuefeind hat Informationsverarbeitung, Deutsche Philologie und Philosophie an der Universität zu Köln studiert und war von 2008 bis 2012 Kollegiat an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne; promoviert hat er unter dem Titel „Muster und Bedeutung – Bedeutungskonstitution als kontextuelle Aktivierung im Vektorraum“. Ab 2007 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfL, Abteilung Sprachliche Informationsverarbeitung, tätig. Von März 2018 bis September 2019 hat er am DCH das DFG-LIS-Projekt SustainLife bearbeitet und

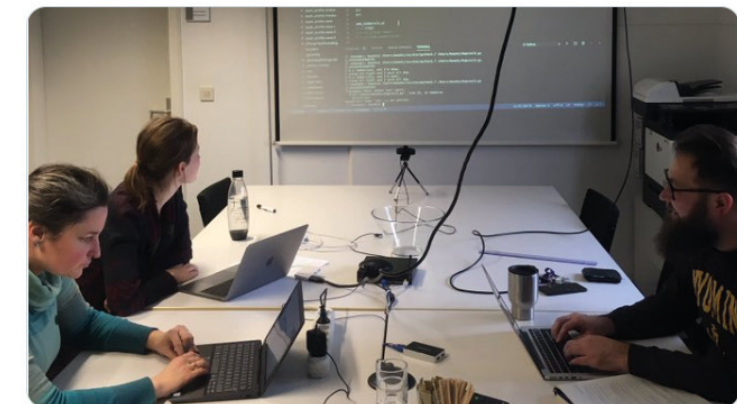
war 2019 an der Beantragung des NFDI-Konsortiums Text+ beteiligt. Seit Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des CCEH und dort u. a. mitverantwortlich für die Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK.



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 12. Dez. 2019

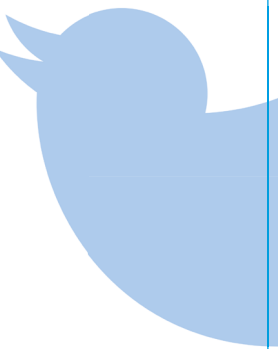
Die wöchentliche DCH/IDH/CCEH-Python-Lerngruppe. Wir lesen übrigens „Think Python 2e“ von Allen B. Downey: greenteapress.com/wp/think-pytho

...
[@IdhTweets](#) [@CCeHum](#) #python



3 2 14

aus unserem Twitter-Account @dch_cologne



2 Einbettung & Kooperationen an der Universität zu Köln

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Das DCH ist dem Dekanat der Philosophischen Fakultät direkt unterstellt und seit der Verabschiedung einer eigenen Satzung und der Ernennung eines Beirats 2018 noch stärker an der Fakultät verankert. Die Zusammenarbeit wird durch die Abstimmung mit Mitarbeiter*innen am Dekanat stetig verstärkt: Insbesondere ist hier der Austausch mit Dr. Tilmann Ochs und Kilian Thoben hervorzuheben. Ziel ist es dabei u. a., im Rahmen der Drittmittelberatung des Dekanats früh Kontakt zwischen Antragsteller*innen und dem DCH herzustellen und die Außenkommunikation des DCH innerhalb der Philosophischen Fakultät zu professionalisieren. Ende 2019 hat das DCH gemeinsam mit dem Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, mit den Planungen für eine Veranstaltungsreihe zu FDM-Themen an der Philosophischen Fakultät im Sommersemester 2020 unter dem Titel „Daten & Datteln“ begonnen (s. Ausblick).

Dezernat 7

Das Dezernat 7 „Forschungsmanagement“ der Universität zu Köln und das DCH stehen bei der Vermittlung von Geisteswissenschaftler*innen, die sich in der An-

tragsphase befinden und Beratungsbedarf bei FDM-Fragen haben, regelmäßig im Kontakt. Darüber hinaus arbeitet das DCH im Kooperationsrahmen mit dem C³RDM mit Vertreter*innen des Dezernats 7 zusammen. 2019 fand eine interne Informations- und Austauschveranstaltung statt, in der das Dezernat 7 seine Arbeit präsentiert hat und gemeinsam Möglichkeiten des intensiveren Austauschs diskutiert wurden.

Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK)

Als stellvertretende Fakultätsvertreterin nimmt Brigitte Mathiak regelmäßig an den Sitzungen der Kommission teil. Mitarbeiter*innen des DCH nehmen zusätzlich an den Sitzungen des IuK-operativ Teil. Bei diesen informellen Treffen werden die Themen aus der Kommission auf operativer Ebene vor- und nachbereitet.

Regionales Rechenzentrum (RRZK)

Das DCH nutzt ausschließlich Hardware zur Bereitstellung von Speicher- und Rechenkapazitäten, die das RRZK anbietet und arbeitet auf operativer und leitender Ebene im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts KA³ eng mit dem RRZK zusammen

(s. Kap. 8.2). Darüber hinaus ist in Zukunft ein engerer Austausch bei der Unterstützung des SFB 1252 „Prominence in Language“ geplant. Durch eine umfassende Dokumentation aller genutzten Ressourcen und vorhandenen Bestände des DCH soll die Zusammenarbeit mit dem RRZK auf operativer Ebene in Zukunft noch transparenter und effizienter gestaltet werden. Darüber findet zwischen RRZK und DCH im Rahmen des C³RDM ein regelmäßiger Dialog statt.

Universitäts- und Stadtbibliothek (USB)

Der Austausch zwischen der USB und dem DCH bei FDM-Fragen wird mittlerweile in der Kooperation mit dem C³RDM gebündelt und intensiviert. Für 2020 ist eine Publikation im Kontext vom C³RDM gemeinsam mit Dr. Jens Dierkes (USB) geplant.

Cologne Competence Center for Research Data Management (C³RDM)

Mit dem C³RDM wurde 2018 eine fakultätsübergreifende Anlaufstelle für Fragen zum Thema Forschungsdatenmanagement an der Universität zu Köln eingerichtet. Das C³RDM besteht aus Vertreter*innen des RRZK, der USB und des Dezernats 7. Das DCH steht in engem Kontakt mit den Mitarbeiter*innen des C³RDM. Im Rahmen eines monatlichen Jour Fixe findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den beiden Institutionen statt. Erklärtes Ziel ist es dabei, Synergien zu identifizieren und sich gegenseitig beim Thema Forschungsdatenmanagement zu unterstützen. Im April 2019 waren Vertreter*innen beider Institutionen mit einem gemeinsamen Beitrag auf dem Workshop der DINI/nestor-AG Forschungsdaten „Strukturen entwickeln: Organisation und Governance für lokale FDM-Services“ an der Universität Siegen vertreten. Eine entsprechende Publikation in der Online-Zeitschrift „Bausteine Forschungsdatenmanagement“ der DINI/nestor-AG Forschungsdaten ist für Sommer 2020 geplant. (s. Kap. 3.7, 9.2).

Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Durch den Wechsel von Jonathan Blumtritt und Claes Neuefeind vom DCH in die Geschäftsführung des CCeH sind die beiden Institutionen insbesondere auf organisatorischer und strategischer Ebene nun noch enger verzahnt (s. Kap. 1.3, 1.5). 2019 war entsprechend von einer intensiveren Zusammenarbeit bei individuellen FDM-Beratungen und der gegenseitigen Vermittlung von Expertisen geprägt. Außerdem waren Vertreter*innen beider Institutionen gemeinsam an der Antragsentwicklung für das NFDI-Konsortium Text+ beteiligt und haben das prometheus-Bildarchiv bei der Antragstellung für NFDI4Culture aktiv unterstützt (s. Kap. 3.1).

Koordinierungsstelle Digital Humanities der Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK)

Das DCH steht der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK, die am CCeH

angesiedelt ist, seit 2013 als Datenzentrum zur Verfügung und ist am Forschungsdatenmanagement der hier betreuten Arbeitsstellen beteiligt. Die Koordinierungsstelle fällt personell mit der Geschäftsführung des CCeH zusammen und ist so mit dem DCH eng verbunden. Insbesondere im Rahmen der Entwicklungen und Konsortialbildungen hinsichtlich einer NFDI ist das DCH über die AWK fest in die Prozesse eingebunden (s. Kap. 3.1).

Institut für Digital Humanities (IDH)

In Zusammenarbeit mit dem IDH hat das DCH im Sommersemester 2019 die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Masterstudierende der Studiengänge Medieninformatik, Informationsverarbeitung und Linguistik veranstaltet (s. Kap. 10.2). Außerdem waren die beiden Institutionen gemeinsam mit dem CCeH zum Ende des Wintersemesters 2018/19 Veranstalter der DHCon 2019, eines Games und Media Showcase Events an der Philosophischen Fakultät, bei dem insbesondere studentische Arbeiten aus dem Fachbereich der Öffentlichkeit präsentiert wurden (s. Kap. 9.1.1).

Institut für Linguistik (IfL), Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft (ASW)

Mit dem IfL besteht eine langjährige Zusammenarbeit, die den Ausgangspunkt für den Aufbau des Kompetenzbereichs AV-Daten am DCH bildete. Die laufenden Zertifizierungen als CLARIN B-Centre und dem Core Trust Seal (CTS) sowie die beiden BMBF-Verbundprojekte KA³ und QUEST sind aus dieser Zusammenarbeit erwachsen (s. Kap. 3.4, 4, 8.2, 8.3).

Thomas-Institut, Digital Averroes Research Environment (DARE)

Mit dem Thomas-Institut bestehen eine langjährige Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch auf technischer und strategischer Ebene: Das Projekt DARE am Thomas-Institut ist gemeinsam mit dem DCH Projektpartner im BMBF-Verbundprojekt KA³ (s. Kap. 8.2).

Theaterwissenschaftliche Sammlung (TWS)

Seit Ende 2018 finden regelmäßige Gespräche mit Vertreter*innen der TWS der Universität zu Köln statt: Zentrale Themen sind in diesem Zusammenhang die Entwicklung einer Backup- und Archivierungsstrategie sowie die Einrichtung einer dezentralen Speicherinfrastruktur für die stetig wachsenden digitalen Bestände der TWS. Die Zusammenarbeit zur Entwicklung und Etablierung von Lösungen ist fortlaufend.

prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre

Im ersten Quartal 2019 fand ein ausführliches Treffen zwischen Vertreter*innen des prometheus-Bildarchivs und des DCH statt. Ziel war, nach einem ersten Treffen

2017, eine aktuelle Überprüfung von Synergie- und Kooperationspotentialen zwischen beiden Einrichtungen. Aufgrund ähnlicher Anforderungen in Bezug auf technische Infrastrukturen und Bedarfe wurde explizit der regelmäßige Austausch und die enge Zusammenarbeit bei gemeinsamen Herausforderungen betont. Darüber hinaus hat das DCH in Zusammenarbeit mit dem CCeH das prometheus-Bildarchiv bei der Antragstellung für das Konsortium NFDI4Culture aktiv unterstützt (s. Kap. 3.1).

a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

Das DCH hat im Sommersemester 2019 und im Wintersemester 2019/20 erfolgreich mehrtägige Workshops zum Thema „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ für Promovierende an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne veranstaltet (s. Kap. 10.1). Gleichzeitig treibt das DCH aktiv die Platzierung des Themas Forschungsdatenmanagement an der Graduiertenschule voran, präsentiert regelmäßig die Services des Datenzentrums im Promotionscafé und hat, gemeinsam mit dem C³RDM, ein Service-Portfolio „FDM am Standort Köln“ entwickelt.

Weitere Akteure

Das DCH hält engen Kontakt zu verschiedenen Projekten und Strukturen an der Philosophischen Fakultät, die datenintensive digitale Forschung betreiben und tauscht sich regelmäßig mit diesen aus:

African Archaeology Archive Cologne (AAArC)

Arachne/Cologne Digital Archaeology Laboratory (CoDArchLab)

DELTA – Unstetiges Wasser und das hydrosoziale Anthropozän in großen Flussdeltas

Global South Studies Center (GSSC)

Institut für Linguistik (IfL), Abteilung Phonetik



Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln



3 Außeruniversitäre Sichtbarkeit, Vernetzung & Kooperationen

Über die Grenzen der Universität hinaus engagieren sich Vertreter*innen des DCH in Gremien, Verbänden und Arbeitsgruppen, kooperieren mit anderen Akteur*innen im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement und fördern somit die Sichtbarkeit und Vernetzung innerhalb der (Forschungsdaten-)Fachgemeinschaft. Diese außeruniversitäre Zusammenarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung des DCH als Institution in der (deutschsprachigen) Forschungslandschaft und ist Ausgangspunkt für die Entwicklung von Projektanträgen, die gemeinsame Problemstellungen im FDM-Bereich adressieren. Nicht zuletzt bietet die Teilnahme an Fachtagungen und Workshops den Mitarbeiter*innen des DCH die Möglichkeit, sich fortzubilden und methodisch auf dem neuesten Stand informationswissenschaftlicher Entwicklungen zu bleiben.

3.1 Geisteswissenschaftliche Konsortien NFDI

Der Impuls zur Bildung einer NFDI und entsprechender Konsortien wurde 2016 vom Rat für Informationsstrukturen (Rfll) mit dem Positionspapier „Leistung aus Vielfalt. Empfehlungen zu Strukturen, Prozessen und Finanzierung des Forschungs-

datenmanagements in Deutschland“ angestoßen. Das DCH hat sich früh an den Formierungsprozessen geisteswissenschaftlicher Konsortien in der NFDI beteiligt, z. B. durch die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Forschungsinfrastrukturen für die Geisteswissenschaften“ im Jahr 2018. Die Universität zu Köln zählt zu den führenden Standorten für digitale Forschung in den Geisteswissenschaften und ist folgerichtig durch Wissenschaftler*innen und Institutionen an allen geisteswissenschaftlichen Konsortien beteiligt, die bislang eine Einreichung in einer der drei Ausschreibungsrunden (2019–2021) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) planen. Das DCH erfüllt hierbei eine moderierende und integrative Funktion zwischen den Beteiligungen auf lokaler Ebene und ist selbst konzeptionell und durch eigene Angebote an den Antragstellungen beteiligt.

In der ersten Ausschreibungsrunde haben die geisteswissenschaftlichen Konsortien Text+ und NFDI4Culture bis zum 4. Juli 2019 verbindliche Voranmeldungen als Absichtserklärungen (Letters of Intent) abgegeben und im Oktober 2019 die Vollanträge eingereicht. Die Konsortien NFDI4Memory und NFDI4Objects haben sich unverbindlich für eine Antragstellung im Oktober 2020 vorangemeldet.

Gemeinsam mit dem CCeH und der AWK hat sich das DCH am Antrag des Konsortiums Text+ beteiligt, in dem die AWK als „Co-Applicant Institution“ und die Universität zu Köln als „Participant“ auftreten. DCH und CCeH haben zudem in Zusammenarbeit mit dem prometheus-Bildarchiv auch zur Antragstellung des Konsortiums NFDI4Culture aktiv beigetragen. Um eine mögliche Beteiligung am Konsortium NFDI4Memory vorzubereiten, arbeitet das DCH mit dem Institut für Neuere Geschichte der Universität zu Köln zusammen. Außerdem haben Gespräche mit den am Konsortium NFDI4Objects (NFDI for Archaeology, Material Culture and Objects) beteiligten Vertreter*innen der Universität zu Köln stattgefunden.

Vorbehaltlich einer positiven Bewertung der Konsortialinitiativen wird das DCH mit der AWK und dem CCeH (für Text+) bzw. mit dem prometheus-Bildarchiv (für NFDI4Culture) eine relevante Drehscheibe der NFDI für den Bereich der Geisteswissenschaften bilden (s. Ausblick).

Vertretung: Patrick Sahle, Jonathan Blumtritt, Claes Neuefeind

Eingereicht in der 1. Ausschreibungsrunde 2019:



Text+ – Language- and Text-Based Research Data Infrastructure

Das Konsortium Text+ legt als Forschungsdateninfrastruktur für Text- und Sprachdaten den Fokus auf digitale Sammlungen, lexikalische Ressourcen und Editionen. Das DCH war gemeinsam mit der AWK und dem CCeH unmittelbar an der Antragstellung beteiligt. Neben der Mitarbeit am Schwerpunkt Digitale Editionen als eine von drei inhaltlichen Säulen des Antrags hat das DCH vor allem konkrete

Dienstangebote beigesteuert, u. a. zur Entwicklung von Beratungsworkflows, zur Kuratierung und Wartung von Forschungssoftware sowie, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, Direktor des IFL, zur digitalen Lexikografie nicht-europäischer Sprachen. Prof. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des CCeH und Beiratsmitglied des DCH, vertritt die AWK als „Co-Applicant“ Institution im Konsortium.

Antragstellende:

- Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin
- Deutsche Nationalbibliothek (DNB), Leipzig/Frankfurt a. M.
- Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK), Düsseldorf
- Georg-August-Universität Göttingen



NFDI4Culture – Consortium for research data on material and immaterial cultural heritage

Das NFDI4Culture-Konsortium plant eine Forschungsdateninfrastruktur für materielle und immaterielle Kulturgüter. Es subsummiert die Fachrichtungen Architektur, Kunstgeschichte, Musikwissenschaften, Medien-, Film- und Theaterwissenschaften.

Im Antrag, in dem Dr.'in Lisa Dieckmann (prometheus-Bildarchiv) für die Universität zu Köln als „Co-Applicant“ auftritt, lag der Schwerpunkt des DCH vor allem auf der Formulierung von konkreten Dienstangeboten im Bereich Forschungsdatenmanagement, insbesondere in den Bereichen Beratung und Forschungssoftware.

Antragstellende:

- Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Universität zu Köln
- Philipps-Universität Marburg
- Universität Paderborn
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK), Berlin
- TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Hannover

Einreichung geplant in der 2. Ausschreibungsrunde 2020:



NFDI4Memory – historically engaged humanities

Die sich formierende NFDI4Memory-Konsortialinitiative schließt alle historisch arbeitenden Geisteswissenschaften ein. Auch hier ist eine Beteiligung der Universität zu Köln, durch den Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit von Prof.'in Dr. Gudrun

Gersmann, geplant. Das DCH unterstützt diese Bestrebungen und steuert Expertise und Dienste im Bereich Forschungsdatenmanagement, Data Literacy und digitales Arbeiten bei.

Interessensbekundung 2019 durch:

- IEG – Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Geschichtswissenschaften; Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)
- Humboldt-Universität Berlin

- Universität Trier, Fach Geschichte und Zentrum für Europäische Studien
- Historisches Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Institut für Geschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Hochschule Darmstadt
- Bayerische Staatsbibliothek (BSB), München
- Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart
- Deutsches Museum, München, Kulturelle Sammlungen als digitaler Wissensspeicher für Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung (KultSam)
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg; Justus-Liebig-Universität Gießen, Historisches Institut

3.2 Landesinitiative fdm.nrw

2018 stand das DCH in engem Kontakt mit der an der Universität Duisburg-Essen angesiedelten Landesinitiative fdm.nrw (bis 2019 LNFDI) der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW). Vertreter*innen des Datenzentrums haben an Austausch und Aktivitäten im Hinblick auf die Koordination und Verknüpfung von FDM-Einrichtungen und -Strukturen innerhalb von Nordrhein-Westfalen im Kontext der Entwicklungen hin zu einer NFDI teilgenommen: Im Februar 2019 hat fdm.nrw einen Expertenworkshop als Kick-Off-Veranstaltung für die Entwicklung von hochschulübergreifenden FDM-Basisdienstleistungen und die Erstellung eines NRW-Versorgungskonzepts durchgeführt. Jonathan Blumtritt hat dort die Themenstation Digitale Editionen vertreten. Die Landesinitiative veranstaltet außerdem einen monatlichen Jour Fixe FDM, bei dem sich FDM-Projekte, -Einrichtungen und -Initiativen vorstellen und an denen das DCH regelmäßig teilnimmt: Im Rahmen des 26. Jour Fixe FDM im Mai 2019 haben Jonathan Blumtritt und Claes Neufeind einen Vortrag über Digitale Editionen im Kontext von Forschungsdateninfrastrukturen gehalten (s. Kap. 9.2).

Vertretung: Brigitte Mathiak, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt

3.2.1 AG FDM-Awareness

Mit dem Ziel, generische FDM-Awareness-Materialien für einzelne Standorte in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus zu entwickeln, hat fdm.nrw 2018 die AG FDM-Awareness ins Leben gerufen, an der sich das DCH regelmäßig beteiligt hat. 2019 wurden als Ergebnis der AG-Arbeit modular gestaltete und individuell nach-

nutzbare Flyer und Poster publiziert, die mittlerweile an verschiedenen universitären Standorten von FDM-Anlaufstellen genutzt werden (s. Kap. 9.3).

Vertretung: Patrick Helling

3.2.2 Unter-AG Lehre, Workshops und Schulungen

Im Rahmen der AG FDM-Awareness hat sich im Laufe des Jahres 2019 mit der AG Lehre, Workshops und Schulungen eine weitere Unterarbeitsgruppe gebildet: Ziel der Unter-AG ist es, den Austausch über Formate zur Vermittlung von FDM-Kompetenzen zu fördern und gemeinsame Empfehlungen zur Integration von Forschungsdatenmanagement in die akademische Lehre zu formulieren.

Vertretung: Patrick Helling

3.3 GO FAIR Implementation Network: Data Stewardship Competence Centers

Das DCH ist Gründungsmitglied des im Dezember 2019 an der Universität Leiden offiziell gegründeten GO FAIR Implementation Network (IN) Data Stewardship Competence Centers (DSCC-IN). Ziel des DSCC-IN ist es, vor dem Hintergrund der FAIR-Prinzipien, Kompetenzen und Bedarfe im Bereich Forschungsdatenmanagement an einzelnen FDM-Standorten zu identifizieren und zusammenzutragen. Auf diese Weise soll ein möglichst umfangreiches internationales Expert*innen-Netzwerk aufgebaut werden. Das DSCC-IN bietet dabei Raum für den aktiven Austausch und die direkte Unterstützung zwischen verschiedenen FDM-Standorten und versteht sich insbesondere als Forum zur Bildung und Definition von FDM-Kompetenzstandards (s. Kap. 9.2).

Das DSCC-IN ist in nationale Chapter unterteilt: Das deutsche Chapter wird von Monika Linne (C³RDM) und Patrick Helling koordiniert und soll im Sommer 2020 unter dem Namen GO UNI offiziell gegründet werden (s. Ausblick). Dabei sollen erste Kooperations-, Austausch- und Unterstützungsmöglichkeiten zwischen universitären und außeruniversitären FDM-Kontakt- und Kompetenzzentren in Deutschland identifiziert werden. Als eine zentrale Frage stellt sich in diesem Zusammenhang, wie das Thema Forschungsdatenmanagement in der deutschen Community nachhaltig effizienter und zielorientierter gestaltet werden kann.

Vertretung: Patrick Helling



FAIR-Prinzipien („Findable, Accessible, Interoperable, Reusable“)

Die erstmals 2016 von Mark D. Wilkinson, Michel Dumontier, IJsbrand Jan Aalbersberg, et al. in „The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship“ (Scientific Data 3,

160018 (2016). doi:10.1038/sdata.2016.18) publizierten FAIR-Prinzipien dienen als Qualitätsstandards, die Forschungsdaten erfüllen müssen, um nachhaltig nutzbar zu sein. Sie sollen von Forschungsdateninfrastrukturen entsprechend implementiert werden. Die unter dem Akronym „FAIR“ zusammengefassten Prinzipien, die von der DFG, dem BMBF und dem EU-Forschungsprogramm Horizon 2020 im Kontext von nachhaltigem Forschungsdatenmanagement gefordert werden, schließen folgende Kriterien der Auffindbarkeit, Verfügbarkeit, Interoperabilität und Wiederverwendbarkeit ein:

Findable

- F1. (Meta)data are assigned a globally unique and persistent identifier
- F2. Data are described with rich metadata
- F3. Metadata clearly and explicitly include the identifier of the data they describe
- F4. (Meta)data are registered or indexed in a searchable resource

Accessible

- A1. (Meta)data are retrievable by their identifier using a standardised communications protocol
 - A1.1 The protocol is open, free, and universally implementable
 - A1.2 The protocol allows for an authentication and authorisation procedure, where necessary
- A2. Metadata are accessible, even when the data are no longer available

Interoperable

- I1. (Meta)data use a formal, accessible, shared, and broadly applicable language for knowledge representation.
- I2. (Meta)data use vocabularies that follow FAIR principles
- I3. (Meta)data include qualified references to other (meta)data

Reusable

- R1. Meta(data) are richly described with a plurality of accurate and relevant attributes
 - R1.1. (Meta)data are released with a clear and accessible data usage license
 - R1.2. (Meta)data are associated with detailed provenance
 - R1.3. (Meta)data meet domain-relevant community standards

CC BY 4.0 GO FAIR

Vgl. <https://www.go-fair.org/fair-principles>, https://www.forschungsdaten.org/index.php/FAIR_data_principles, <https://doi.org/10.1515/abitech-2018-3006>, <https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>.

3.4 CLARIN-D und CLARIN ERIC

Die Zusammenarbeit mit dem Forschungsinfrastrukturkonsortium CLARIN-D (Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland), das seit seiner Konstituierung 2011 in Verbindung zur Universität zu Köln steht, ist ein fester Bestandteil der Vernetzungsaktivitäten des DCH. Von Beginn an hat Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, Direktor des IfL, die CLARIN-D Facharbeitsgruppe (F-AG) 3 „Linguistische Feldforschung, Ethnologie und Sprachtypologie“ koordiniert. Im November 2019 endete die Arbeit der F-AGs mit einer Abschlussveranstaltung an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und der Präsentation der Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeitsgruppen. Vertreten wurde die F-AG 3 dort von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann und Felix Rau (s. Kap. 9.2).

Das DCH ist durch hauseigene Repositorium LAC seit 2018 ein CLARIN-C-Centre und wurde im April 2019 unter Vorbehalt der Zertifizierung mit dem CTS als CLARIN-B-Centre anerkannt. Mit der Ernennung zum B-Centre wird dokumentiert, dass das DCH ein Zentrum in der CLARIN-Infrastruktur ist, das Dienste anbietet und entsprechende technische Standards erfüllt. Der Zertifizierungsprozess des LAC mit dem CTS ist noch nicht abgeschlossen (s. Kap. 4.1).

In einem Verbund mit fünf weiteren europäischen Institutionen betreiben das DCH und das IfL seit 2017 das CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation (CKLD), das 2018 durch das CLARIN ERIC (European Research Infrastructure Consortium) als CLARIN-K-Centre zertifiziert worden ist (s. Kap. 4.5).

Vertretung: Jonathan Blumtritt, Felix Rau



CoreTrustSeal (CTS)

Das CTS ist als Zertifikat eine Weiterentwicklung des Data Seal of Approval (DSA). Es handelt sich um ein Qualitätssiegel für Vertrauenswürdigkeit der Langzeitarchivierung, das durch das interdisziplinäre Gremium World Data Systems (WDS) des International Science Council (ISC) und dem Betreiberkonsortium des DSA entstanden ist.

Um mit dem CTS zertifiziert zu werden, müssen Datenrepositorien folgende sechzehn Anforderungskriterien (Core Trustworthy Data Repositories requirements) erfüllen:

- R1. The repository has an explicit mission to provide access to and preserve data in its domain.
- R2. The repository maintains all applicable licenses covering data access and use and monitors compliance.

- R3. The repository has a continuity plan to ensure ongoing access to and preservation of its holdings.
- R4. The repository ensures, to the extent possible, that data are created, curated, accessed, and used in compliance with disciplinary and ethical norms.
- R5. The repository has adequate funding and sufficient numbers of qualified staff managed through a clear system of governance to effectively carry out the missions.
- R6. The repository adopts mechanism(s) to secure ongoing expert guidance and feedback (either in-house, or external, including scientific guidance, if relevant).
- R7. The repository guarantees the integrity and authenticity of the data.
- R8. The repository accepts data and metadata based on defined criteria to ensure relevance and understandability for data users.
- R9. The repository applies documented processes and procedures in managing archival storage of the data.
- R10. The repository assumes responsibility for long-term preservation and manages this function in a planned and documented way.
- R11. The repository has appropriate expertise to address technical data and metadata quality and ensures that sufficient information is available for end users to make quality-related evaluations.
- R12. Archiving takes place according to defined workflows from ingest to dissemination.
- R13. The repository enables users to discover the data and refer to them in a persistent way through proper citation.
- R14. The repository enables reuse of the data over time, ensuring that appropriate metadata are available to support the understanding and use of the data.
- R15. The repository functions on well-supported operating systems and other core infrastructural software and is using hardware and software technologies appropriate to the services it provides to its Designated Community.
- R16. The technical infrastructure of the repository provides for protection of the facility and its data, products, services, and users.

doi:10.5281/zenodo.3632533

3.5 DHd-AG Datenzentren

Das DCH ist aktives Mitglied der AG Datenzentren des DHd-Verbands, die insbesondere der Vernetzung und dem Austausch von Informationen und Kompetenzen dient und gleichzeitig einen Verbund geisteswissenschaftlicher Datenzentren in Deutschland darstellt. Das DCH ist immer wieder aktiv an Veröffentlichungen und Stellungnahmen der DHd-AG Datenzentren beteiligt und bringt seine Expertise in den Kreis der Arbeitsgruppe mit ein. Unter Beteiligung des DCH hat die Arbeitsgruppe auf

der DHd 2019 in Frankfurt a. M. und Mainz ein gemeinsames Panel mit dem Titel „Wie es Euch gefällt? Perspektiven wissenschaftsgeleiteter Organisationsformen des Datenmanagements für die Geisteswissenschaften“ veranstaltet. Ein Panel-Bericht wurde auf dem DHd-Blog veröffentlicht (s. Kap. 9.2, 9.3).

Für Januar 2020 ist ein Workshop der Arbeitsgruppe zum Thema Interoperabilität in Frankfurt a. M. vorgesehen, an dem sich auch das DCH inhaltlich beteiligen wird. Darüber hinaus ist für die DHd 2020 in Paderborn ein Barcamp zur Vermittlung von Data Literacy in den Geisteswissenschaften geplant (s. Ausblick).

Vertretung: Patrick Sahle, Jonathan Blumtritt, Patrick Helling

3.5.1 Dienstekatalog

Die insgesamt 26 Mitgliedsinstitutionen der DHd-AG Datenzentren verfügen über unterschiedliche FDM-Servicestrukturen, spezifische Dienste und Expertisen. Um diese heterogene Strukturlandschaft sichtbar zu machen, wurden unter der Federführung des DCH seit Ende 2017 semistrukturierte Interviews mit Vertreter*innen aller geisteswissenschaftlichen Institutionen der Arbeitsgruppe geführt, die über FDM-Infrastrukturen verfügen. Neben allgemeinen Informationen wurden explizit die individuellen Servicestrukturen der einzelnen Datenzentren mit dem Ziel abgefragt, einen gemeinsamen Dienste- und Servicekatalog der AG-Mitglieder zu entwickeln. Nach der inhaltlichen Auswertung der Interviews 2018 wurden die gewonnenen Informationen 2019 in eine nach Datenzentren und FDM-Services durchsuchbare Webseite überführt, die im Sommer 2020 veröffentlicht werden soll. Absicht und Genese des Dienstekatalogs haben bereits 2018 Eingang in eine Publikation gefunden:

Patrick Helling, Katrin Moeller, Brigitte Mathiak: „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften – der Dienstekatalog der AG-Datenzentren des Verbands ‚Digital Humanities im deutschsprachigen Raum‘ (DHd)“, in: ABI Technik 38, 3 (2018), S. 251–261. doi:10.1515/abitech-2018-3006.

3.6 DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, VerbundFDB

Im Rahmen des Beratungsangebots des DCH treten auch immer wieder Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der Bildungsforschung an das DCH heran. Dieser Umstand war der Ausgangspunkt für ein gemeinsames Netzwerktreffen zwischen

Vertreter*innen des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und des Datenzentrums während der DHd 2019 in Frankfurt a. M. und Mainz. Dabei wurden gemeinsame Kommunikationswege im Umgang mit Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der Bildungsforschung formuliert und die Absicht betont, eng bei der Beratung und Betreuung von Forschungsprojekten am Standort Köln zusammenzuarbeiten. In Folge dessen nahm das DCH, vertreten durch Jonathan Blumtritt, am 3. Netzwerktreffen des Verbunds Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB) im April 2019 in Berlin teil (s. Kap. 9.2).

Vertretung: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling

3.7 Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V., DINI/nestor-AG Forschungsdaten

2019 hat die AG Forschungsdaten der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI) und dem Kompetenznetzwerk digitale Langzeitarchivierung nestor eine dreiteilige FDM-Workshop-Reihe unter dem Titel „FDM am Standort: von der initialen Idee zum dauerhaften Service“ veranstaltet. Die Veranstaltungsreihe diente als Forum, in dem sich FDM-Infrastruktureinrichtungen und -Expert*innen über wesentliche strukturelle und organisatorische Konzepte im Bereich Forschungsdatenmanagement beraten und austauschen konnten.

**29.–30.01.2019, Universität Duisburg-Essen:
Bedarfserhebungen – Grundlage für passgenaue Infrastrukturen?**

**03.–04.04.2019, Universität Siegen:
Strukturen entwickeln: Organisation und Governance für lokale FDM-Services**

**12.–13.06.2019, Universität Trier:
„Wer soll das bezahlen?“ Kosten- und Betriebsmodelle für nachhaltige Forschungsinfrastrukturen und FDM-Services**

Das DCH war mit Vorträgen an den ersten beiden Workshops beteiligt. Als einer von zwei geplanten Beiträgen in der Online-Zeitschrift „Bausteine Forschungsdatenmanagement“ der DINI/nestor-AG Forschungsdaten wurde 2019 der Vortrag des ersten Workshops veröffentlicht. Der Vortrag auf dem zweiten Workshop an der Universität Siegen, der in Zusammenarbeit mit Vertreter*innen des C³RDM entstanden ist, soll im Sommer 2020 publiziert werden. (s. Kap. 2, 9.2, 9.3).

Vertretung: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling

3.7.1 DINI-AG Schulungen

Das DCH ist Mitglied der sich 2019 neu gegründeten DINI-AG Schulungen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, FDM-Schulungskompetenzen innerhalb der deutschen Wissenschaftscommunity zu sammeln und zentral anzubieten. Der Fokus der Arbeitsgruppe liegt dabei auf der Ausbildung von FDM-Personal. Das DCH nimmt regelmäßig an Telefonkonferenzen und jährlichen Präsenztreffen der Arbeitsgruppe teil.

Vertretung: Patrick Helling



Patrick Helling und Jens Dierkes (USB) auf dem DINI-Workshop in Siegen

3.8 Sonstige Gremien, Mitgliedschaften & Kooperationen

AG eHumanities, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Vertretung: Patrick Sahle als Vertreter der AWK

AG Digitale Datensammlungen und Textkorpora, Schwerpunktinitiative Digitale Information, Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

Vertretung: Patrick Sahle als Vertreter der DFG

Beirat Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen (DA NRW)

Vertretung: Patrick Sahle

Research Data Alliance Deutschland e. V. (RDA DE)

Mitgründung und Vertretung: Patrick Helling

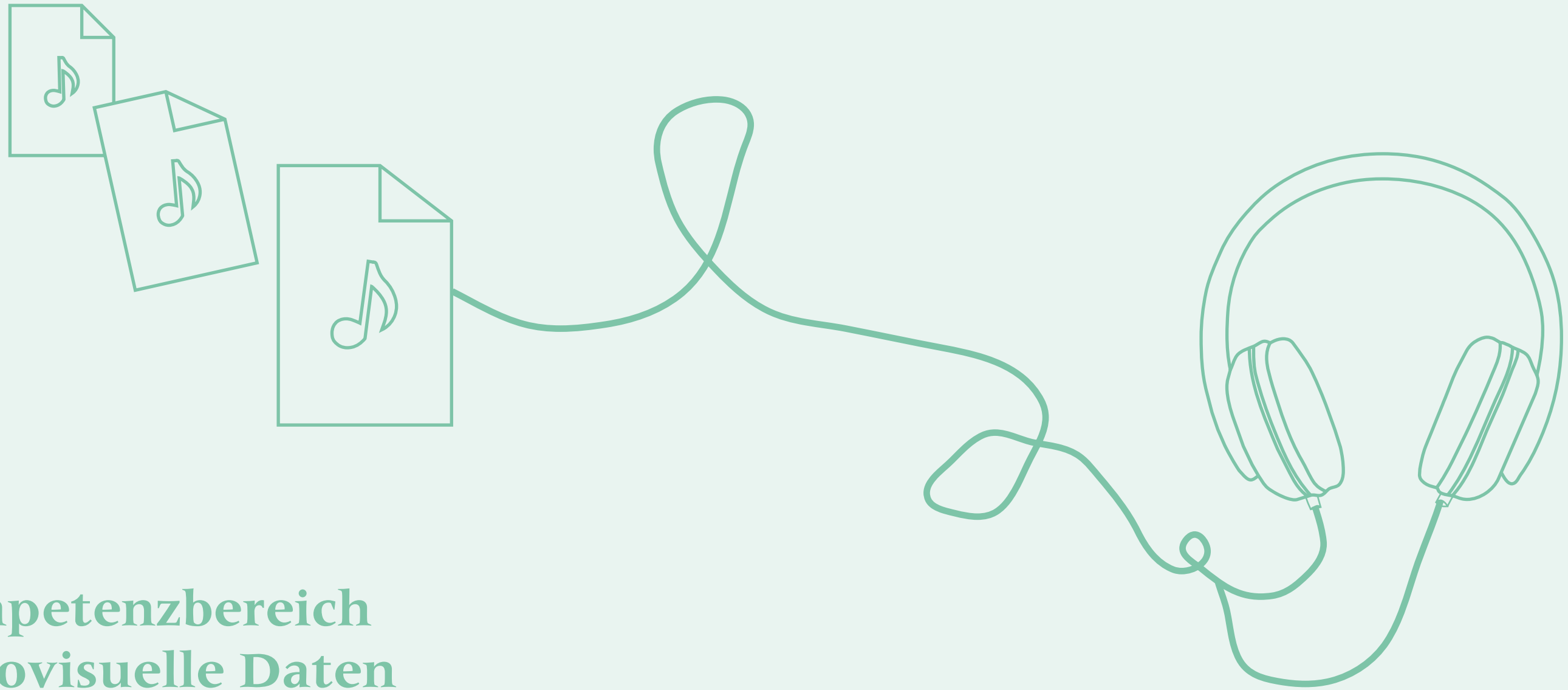
Kölner Stammtisch Langzeitarchivierung

Vertretung: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling

Unterausschuss Geschichtswissenschaft in der Digitalen Welt, Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands (VHD), Mitarbeit am Formierungsprozess eines geschichtswissenschaftlichen Konsortiums (NFDI4Memory)

Vertretung: Patrick Sahle





4 Kompetenzbereich audiovisuelle Daten

Der Kompetenzbereich AV-Daten geht auf die Zusammenarbeit mit dem IfL und dessen Direktor, Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, zurück. Im Mittelpunkt steht der Betrieb und Ausbau einer technischen Infrastruktur zur Archivierung und Publikation von AV-Sprachdaten sowie die Unterstützung von Wissenschaftler*innen durch Beratung, Tools und Standards.

In diesem Kontext ist das DCH eng mit CLARIN-D und CLARIN ERIC vernetzt (s. Kap. 3.4). Mitarbeiter*innen des Datenzentrums beteiligen sich regelmäßig an entsprechenden Workshops und Konferenzen, tragen den Themenkomplex der AV-Daten aktiv in die Digital-Humanities-Community und schärfen so stetig das Profil des Kompetenzbereichs: Auf der DHd 2019 in Frankfurt a. M. und Mainz haben Jonathan Blumtritt und Felix Rau zusammen mit dem Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK) und dem IDS den Workshop „Qualitätsstandards und Interdisziplinarität in der Kuratation audiovisueller (Sprach-)Daten“ organisiert, der gleichzeitig vorbereitend für das gemeinsame BMBF-Verbundprojekt QUEST war. Im Konferenzprogramm der DHd 2019 haben Jonathan Blumtritt und Felix Rau einen Vortrag über die Arbeiten an einer neuen Repositoriumsinfrastruktur für AV-Sprach-

daten gehalten. Im Kontext des BMBF-Verbundprojekts KA³ wurde gemeinsam mit Vertreter*innen des Humanities Lab (HumLab) der Lunds Universität und der Kieli-pankki – The Language Bank of Finland des nationalen Rechenzentrums von Finnland (CSC – IT Center for Science Ltd.) für die RDHum 2019 in Oulu ein Workshop zu neuesten Entwicklung im Bereich AV-Archive organisiert. Auf der CLARIN Annual Conference wurde ein Poster zur Implementierung der IIF-AV-Spezifikationen durch das BMBF-Verbundprojekt KA³ und deren Bezug zur CLARIN-Infrastruktur vorgestellt (s. Kap. 8.2, 8.3, 9.2).

4.1 Language Archive Cologne

Das LAC steht als Repositoryum Wissenschaftler*innen aller Disziplinen offen, die mit (annotierten) Sprachdaten arbeiten und ein kompatibles Metadatenmodell nutzen. Ab 2013 wurde das LAC auf der Basis der vom Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (MPI-PL) in Nijmegen entwickelten LAT-Software Suite betrieben; 2019 wurde die technische Infrastruktur durch die Entwicklungen aus dem BMBF-Verbundprojekt

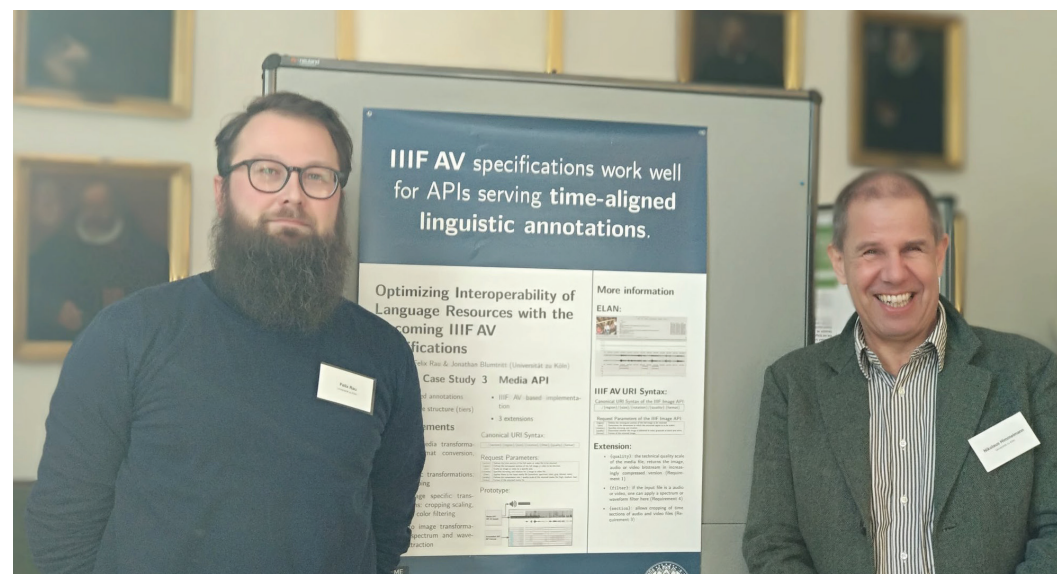
KA³ abgelöst. Neben Sprachaufnahmen mit linguistischem Fokus werden mittlerweile auch vermehrt Lieder außereuropäischer Kulturen und Aufnahmen oraler Literaturtraditionen in das Repositorium aufgenommen (s. Kap. 6.3, 9.2).

4.2 BMBF-Verbundprojekte KA³ und QUEST

Seit 2019 sind zwei BMBF-Verbundprojekte am DCH angesiedelt, die sich dem Themenbereich AV-Sprachdaten widmen: KA³ befasst sich seit 2015 mit dem Ausbau der Infrastruktur für die Kuratierung und Archivierung von AV-Sprachdaten und befindet sich aktuell in der zweiten Förderphase. Das 2019 gestartete Projekt QUEST erforscht Qualitätskriterien für AV-Sprachdaten und die begleitenden Metadaten (s. Kap. 8.2, 8.3).

4.3 CMDI Maker

CMDI (Component Metadata Infrastructure) ist eine Infrastruktur für Metadatenprofile, die insbesondere in den sprachbezogenen Geisteswissenschaften und vor allem in CLARIN eingesetzt werden. Der CMDI Maker ist ein browserbasierter Metadateneditor, der bis 2015 am CCEH entwickelt wurde und in die Betreuung des DCH übergegangen ist. Das Tool erfreut sich großer Beliebtheit und wird auch außerhalb



Felix Rau und Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann (IfL) auf der Abschlussveranstaltung der CLARIN-D F-AGs in Tübingen

der Universität zu Köln von Projektgruppen regelmäßig eingesetzt. Der CMDI Maker ist damit ein wichtiger Bestandteil der Nutzer*innenunterstützung im Kompetenzbereich AV-Daten. Das DCH leistet Nutzersupport, führt Bugfixes durch und strebt Antragstellungen und Kooperationen zum weiteren Ausbau des Angebots an. Der CMDI Maker ist einer der wenigen verfügbaren Metadateneditoren für die Metadatenformate in der Sprachdokumentation und der Linguistik weltweit. Das Team, das den CMDI Maker am DCH betreut, ist mit anderen Initiativen gut vernetzt und wird bei internationalen Vorhaben mit einbezogen.

4.4 ISO-Standardisierung

Das DCH ist aktiv an der Standardisierung von CMDI durch die International Standards Organisation (ISO) involviert: Hierbei engagiert sich das DCH vor allem in der Arbeitsgruppe zu ISO 24622 Part 3 „Recommended Components“. Die durch das CLARIN ERIC vorangetriebene ISO-Standardisierung hat bis jetzt zu zwei Standards der „Language resource management – Component Metadata Infrastructure (CMDI)“ geführt:

ISO 24622–1:2015 Part 1 „The Component Metadata Model“

ISO 24622–2:2019 Part 2 „Component metadata specification language“

Mit Beteiligung des DCH werden nun für ISO 24622 Part 3 bestehende und empfehlenswerte Vokabularskomponenten identifiziert oder neue Komponenten entwickelt. Seit Herbst 2019 sind die Aktivitäten der Arbeitsgruppe ISO-Standardisierung in die CMDI Task Force vom CLARIN ERIC integriert.

4.4.1 CLARIN ERIC CMDI Task Force

Seit 2019 ist das DCH Teil der CLARIN ERIC CMDI Task Force und engagiert sich in der Pflege und Weiterentwicklung der CMDI-Metadateninfrastruktur. Die Task Force bringt Metadaten-Expert*innen aus den nationalen CLARIN-Konsortien verschiedener europäischer Länder zusammen. Aktuell arbeitet die CMDI Task Force an der Konsolidierung existierender CMDI-Profile durch die Formulierung von Best Practices und der Definition von empfohlenen CMDI-Komponenten. Die Aufgaben des DCH in der Task Force sind in die Arbeit des BMBF-Verbundprojekts QUEST integriert. Sie umfassen die Formulierung von Empfehlungen und Qualitätskriterien bezüglich Metadaten für AV-Sprachdaten (s. Kap. 8.3).

4.5 CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation

Das CKLD ist ein Zusammenschluss aller europäischen Forschungsdatenzentren, die einen Schwerpunkt in AV-Sprachdaten, Sprachdokumentation und Sprachdiversität haben: Neben den Kölner Institutionen DCH und IfL sind das HZSK, das im Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften angesiedelte Langzeitvorhaben „Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“ (INEL) in Hamburg, das Endangered Languages Archive (ELAR) und das SOAS World Languages Institute (SWLI) der SOAS University of London sowie das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) in Berlin beteiligt. Das CKLD ist als CLARIN-K-Centre zertifiziert (s. Kap. 3.4).

Das Kompetenzzentrum bietet eine zentrale Anlaufstelle für Wissenschaftler*innen, in der die Mitgliedsinstitutionen ihre Expertise gebündelt bereitstellen, Empfehlungen und Informationen zu aktuellen Best Practices, verfügbaren Ressourcen, Werkzeugen und Tutorials rund um die Erhebung, Aufbereitung und Archivierung von Forschungsdaten aus der Sprachdokumentation zur Verfügung stellen und Schulungen und Workshops anbieten, in denen grundlegende und spezialisierte Kompetenzen vermittelt werden. Darüber hinaus unterstützt das Verbundzentrum Wissenschaftler*innen von der frühen Planungsphase bis zur Realisierung von Sprachdokumentationsprojekten oder anderen feldforschungsbasierten Forschungsunternehmungen, berät zu technologischen und datenbezogenen methodologischen Fragen, insbesondere in Bezug auf Ausrüstung, digitale Werkzeuge und Methoden, ist behilflich beim Auffinden von relevanten Datensätzen und vermittelt Zugang zu Expertenwissen hinsichtlich spezifischer Regionen und Sprachfamilien.

Die Kölner Partner betreiben das CKLD-Webportal, das die Angebote des Zentrums an die Öffentlichkeit kommuniziert und über seine Aktivitäten informiert. Über den zentralen Helpdesk können Anfragen an das CKLD gerichtet werden, die intern an die richtige Ansprechperson weitergeleitet werden.

Aus dem CKLD heraus ist das BMBF-Verbundprojekt QUEST entwickelt worden (s. Kap. 8.3).

IIF AV specifications work well for APIs serving time-aligned linguistic annotations.

Optimizing Interoperability of Language Resources with the Upcoming IIF AV Specifications

Jochen Graf, Felix Rau & Jonathan Blumtritt (Universität zu Köln)

1 ELAN Case Study 3 Media API

- time-aligned annotations
- very flexible structure (tiers)
- IIF AV based implementation
- 3 extensions

2 Requirements

- common media transformations: format conversion, compression
- AV specific transformations: time cropping
- video/image specific transformations: cropping scaling, rotating, color filtering
- audio to image transformations: spectrum and waveform extraction

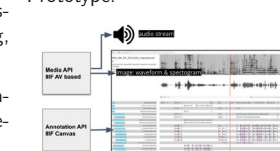
Canonical URI Syntax:

.../{section}/{region}/{size}/{rotation}/{filter}/{quality}.{format}

Request Parameters:

{region} Defines the rectangular portion of the full image or video to be returned.
{size} Cropping an image or video to a specific size.
{rotation} Specifies mirroring and rotation for a image or video file.
{filter} Applies filters to the input media file (transparency, spectrum, color, gray, bilateral, none).
{quality} Defines the compression rate / quality scale of the returned media file (high, medium, low).
{format} Format of the returned media file.

Prototype:



More information

ELAN:



IIF AV URI Syntax:

Canonical URI Syntax of the IIF Image API:
 .../{region}/{size}/{rotation}/{quality}.{format}

Request Parameters of the IIF Image API:

{region} Defines the rectangular portion of the full image to be returned.
{size} Cropping an image to a specific size.
{rotation} Specifies mirroring and rotation.
{quality} Determines whether the image is delivered in color, grayscale or black and white.
{format} Format of the returned image.

Extension:

- {quality}**: the technical quality scale of the media file, returns the image, audio or video bitstream in increasingly compressed version (Requirement 1)
- {filter}**: if the input file is a audio or video, one can apply a spectrum or waveform filter here (Requirement 4)
- {section}**: allows cropping of time sections of audio and video files (Requirement 3)

SCAN ME



← Download the abstract

KA³: Cologne Center Analysis and Archiving of Audio-Visual Data





5 Beratungen

Eine zentrale Säule der Servicestruktur des DCH ist die Beratungstätigkeit. Das Kölner Datenzentrum steht allen Wissenschaftler*innen der Philosophischen Fakultät offen, wenn es um individuelle Fragen rund ums Forschungsdatenmanagement geht.

Mit Hilfe von persönlichen Beratungsgesprächen versuchen die Mitarbeiter*innen des DCH Informationen über das jeweilige Projekt, die entsprechenden Rahmenbedingungen und vorliegenden FDM-Bedarfe zu sammeln, um auf diese Weise passgenau zu beraten, zu vermitteln oder Lösungen zu entwickeln. Zusätzlich führt das DCH auch Gespräche mit Angehörigen anderer Fakultäten und Forschungseinrichtungen, sofern eine große inhaltliche Überschneidung mit den Aktivitäten des DCH und der hier bereits beheimateten Projekte und Bestände besteht, oder ein strategisches Interesse am Ausbau einer Zusammenarbeit vorhanden ist. Grundsätzlich ist es dabei unerheblich, ob es sich im Rahmen von Anfragen um ein großes Verbundprojekt oder eine Promotionsarbeit handelt.



Ein Beratungsvorgang umfasst in der Regel mehrere gemeinsame Sitzungen, eine zeitliche Begrenzung gibt es nicht. Im Allgemeinen unterscheidet das DCH bei den verschiedenen Vorgängen in fünf Kategorien:

1. Allgemeine FDM-Beratungen,
2. Antragsberatungen/-beteiligung („ab ovo“),
3. begleitendes Forschungsdatenmanagement („in vitae“), z. B. in laufenden Großprojekten,
4. Hilfestellung bei endenden bzw. abgeschlossenen Projekten („post mortem“),
5. Versorgung von „legacy data“, also Beständen, deren Erhebung bereits länger zurückliegt und deren Urheber*in und Bearbeiter*in nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die zeitliche Dimension, d. h. der Projektstatus zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit dem DCH, entscheidet dabei wesentlich über die Bandbreite der Empfehlungsoptionen. Eine Kategorisierung und Analyse der Anliegen und Probleme, die im Rahmen der Beratungstätigkeit zu Tage treten, sind Grundlage für ein fundiertes

Verständnis der Gesamtsituation an der Philosophischen Fakultät. Auswertungen, die aus zunehmend schematisierten Abläufen und Protokollen gewonnen werden können, haben bereits Eingang in eine Publikation gefunden und werden den Ausgangspunkt für die Entwicklung von Best Practices in den kommenden Jahren bilden. Die Beratungstätigkeit des Datenzentrums ist immer wieder Gegenstand von Vorträgen und Publikationen von Vertreter*innen des DCH und hat auch die Aufmerksamkeit anderer Zentren geweckt, die sich für Erfahrungswerte und Workflows interessieren (s. Kap. 9.2, 9.3, Ausblick).

5.1 Offene Sprechstunde

Offene Sprechstunde:

Montags, 13–15 Uhr, Raum 0.101 (Philosophikum, Universität zu Köln, Universitätsstr. 41, 50931 Köln)

Seit März 2019 bietet das DCH jeden Montag eine offene Sprechstunde im Philosophikum der Universität zu Köln an. Wissenschaftler*innen haben hier die Möglichkeit, ohne Anmeldung ein Beratungsgespräch zum Thema Forschungsdatenmanagement wahrzunehmen. Das niedrigschwellige Angebot und die unkomplizierte Zugänglichkeit zum Beratungsangebot des DCH erfreut sich seit Einführung der Sprechstunde großer Beliebtheit. Das Format wurde mittlerweile auch von anderen Universitäten aufgegriffen.



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

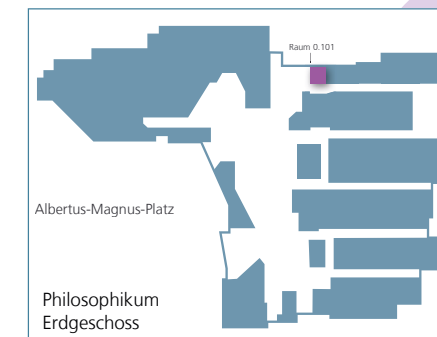
Data Center for the Humanities

Forschungsdatenmanagement an der Philosophischen Fakultät

Wir beraten und unterstützen Forscher*innen an der Universität und darüber hinaus bei Fragen der dauerhaften Sicherung, Verfügbarkeit und Präsentation von Daten und Ergebnissen der geisteswissenschaftlichen Forschung.

Offene Sprechstunde zum Forschungsdatenmanagement:

- Drittmittelanträge
- Datenmanagementpläne
- Copyright und Lizenzen
- Digitales Publizieren
- Datensicherung
- Archivierung
- Datensicherheit
- Technische Lösungen



**Jeden Montag,
13-15 Uhr
in Raum 0.101**

Kontakt
Data Center for the Humanities (DCH)
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz | 50923 Köln
Tel.: +49 (0)221-470-1307 oder 5832
Email: info-dch@uni-koeln.de

In Zusammenarbeit
mit C3RDM



5.2 Beratungen 2019

* Projektstatus zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme

** Promotionsanfragen

Fachrichtung	Status*	Anfrage
Digital Humanities	In vitae	Archivierung von 3D-Modellen/ Datenbank und Webanwendung
Theaterwissenschaften/ Digital Humanities	Fortlaufend	Backup-Strategie für Digitalisie- rungen, Beschreibungsstandards
Ethnologie	In vitae	Visualisierung von Netzwerken
Digital Humanities	In vitae	Regelmäßiger Austausch über FDM-Belange
Erziehungs- und Sozialwissen- schaften	Ab ovo	Datenmanagementplan, Antragsbeteiligung
Afrikanistik und Ägyptologie	Ab ovo	Antragsberatung
Sprach- und Literatur- wissenschaften	In vitae	Technische Unterstützung/Bera- tung Digitale Edition, Lizenzen
Kunstgeschichte	Fortlaufend	Konvergenzen, gegenseitige Unterstützung

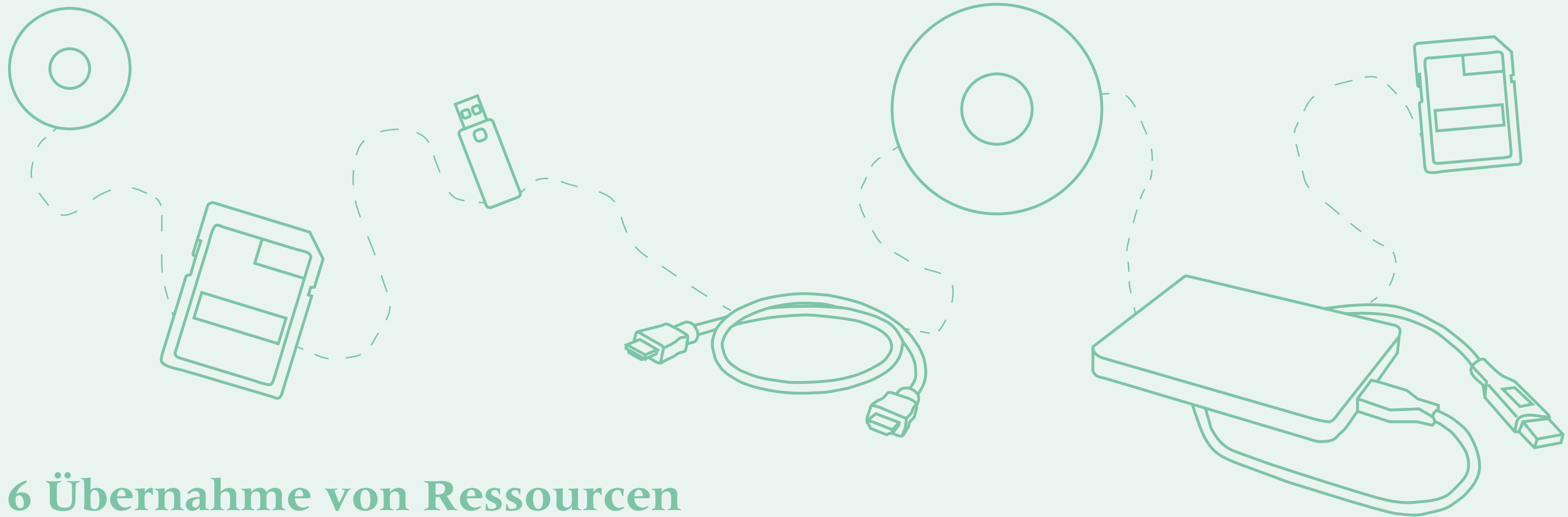
Heilpädagogik und Rehabilitation	In vitae	Beratung Auftragsvergabe zur Erstellung einer Webseite
Medienkulturwissenschaften	In vitae	Publikation Forschungsdaten/ Webseite
Heilpädagogik und Rehabilitation	Ab ovo	Antragsunterstützung, Beratung Datenarchivierung
Linguistik	Ab ovo	Datenvisualisierung
Extern (Forschungsinstitut)	Ab ovo	Datenmanagementplan
Slavistik	Ab ovo	Antragsunterstützung
Medienkulturwissenschaften	Ab ovo	Antragsberatung
Kunstgeschichte/ Digital Humanities	In vitae	Technische/strukturelle Versteti- gung des Projekts
Geschichtswissenschaften	Kein Projekt- status	Archivierung Abschlussarbeiten
Indologie und Tibetologie	Ab ovo	Datenübernahme
Ur- und Frühgeschichte	Ab ovo	Antragsunterstützung, Beratung Datenmanagementplan und Langzeitarchivierung

Romanistik**	In vitae	Rechtliche Fragestellungen
Romanistik	Ab ovo	Datenmanagementplan, Antragsberatung, Datensicherung
Altertumskunde	In vitae	Betrieb Projektwebseite, Archivierung Projektergebnisse
Philosophie	Ab ovo	Antragsunterstützung
Musikwissenschaften	Ab ovo	Antragsberatung
Extern (Forschungsinstitut)	Post mortem	Sicherung von Forschungsdaten aus abgeschlossenen Projekten
Medienkulturwissenschaften	Ab ovo	Umgang mit digitaler Datenbank, Antragsberatung
Digital Humanities	In vitae	Antragsbeteiligung
Geschichtswissenschaften**	Ab ovo	Datenmanagementplan
Judaistik	In vitae	Beratung Digitalisierung von Text, OCR, Datenbankentwicklung
Theaterwissenschaften	Fortlaufend	Digitalisierungs- und Datenmanagementkonzept
Ur- und Frühgeschichte	In vitae	Beratung Datenbankaufbau, Verfügbarkeit von Daten

Linguistik	In vitae	Archivierung
Geschichtswissenschaften	Ab ovo	Rechtliche Fragestellungen
Geschichtswissenschaften	Ab ovo	Antragsberatung Nachnutzbar- machung Datenbank
Extern	Post mortem	Digitalisierung und Archivierung von schriftlichen Nachlässen, digitale Ausstellung
Niederlandistik	In vitae	Datensicherung
Sonderforschungsbereich	Fortlaufend	Entwicklung eines Meta- datenstandards für die Daten der einzelnen Teilprojekte, Archivierung

5.3 Analyse von Beratungsgesprächen

Ergänzend zu Umfragen zum Forschungsdatenmanagement an der Philosophischen Fakultät in den Jahren 2016 und 2018 hat das DCH begonnen, eine systematische qualitative Analyse von anonymisierten Protokollen, die im Kontext von FDM-Beratungsgesprächen entstanden sind, durchzuführen. Ziel ist, neben der Entwicklung eines einheitlichen Protokoll-Templates, die Definition eines Beschreibungsstandards für geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement und entsprechende Bedarfe sowie die Modellierung von (teil-)generischen, modularen Workflows zur Bedienung spezifischer FDM-Bedarfe. Auf diese Weise sollen Bedarfslandschaften klar definiert und beschrieben werden können, FDM-Servicestrukturen überprüfbar gemacht und geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement bedarfsorientierter und effizienter gestaltet werden.



6 Übernahme von Ressourcen

Digitale Ressourcen können nach Projektende im Rahmen gegebener finanzieller Möglichkeiten durch das DCH weiter betreut werden. Abhängig von der Art der Ressourcen und den gegebenen Bedarfen wurden am Datenzentrum unterschiedliche Modelle der Betreuung entwickelt: Das DCH kann zunächst ein basales Monitoring sicherstellen. Häufig ist jedoch eine grundlegende Überarbeitung oder Kuratierung von Beständen notwendig, was nicht in jedem einzelnen Fall geleistet werden kann. Insgesamt verwaltet das DCH gemeinsam mit dem CCEH und dem RRZK 8 500 GB aktive Daten und 40 000 GB langzeitarchivierte Daten aus geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekten. Zusätzlich werden auch Daten im LAC kuratiert und archiviert (s. Kap. 4.1).

6.1 Übernahme bei Emeritierung

Die Neubesetzung eines Lehrstuhls nach einer Emeritierung ist oftmals auch mit seiner Neuausrichtung verbunden. Zwar werden laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte, die noch vor der Emeritierung angestoßen bzw. durchgeführt

wurden, zum Teil von den Lehrstuhlnachfolger*innen weitergeführt; in den meisten Fällen jedoch endet die Forschungstätigkeit mit dem Ausscheiden der Projektverantwortlichen. Um dem damit verbundenen Risiko eines Verlusts von Forschungsleistungen entgegenzuwirken, hat sich das DCH zum Ziel gesetzt, ein Beratungsangebot für anstehende Emeritierungen aufzubauen und zu etablieren, um frühzeitig Maßnahmen für eine Verstetigung von Forschungsprojekten und -ergebnissen über die Emeritierung hinaus zu gewährleisten:

Prof. Dr. Manfred Thaller (HKI, Universität zu Köln) und Prof. Dr. Jürgen Rolshoven (Spinfo, Universität zu Köln)

Ab 2016 bzw. 2018 wurden als Pilotvorhaben Forschungsprojekte von Prof. Dr. Manfred Thaller (emeritiert 2016) und Prof. Dr. Jürgen Rolshoven (emeritiert 2018) ausgewählt: Die Professuren für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) bzw. Sprachliche Informationsverarbeitung (Spinfo) hinterließen sowohl aktive Projekte mit laufender Drittmittelförderung als auch abgeschlossene Forschungsprojekte, deren Ergebnisse im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis der wissenschaftlichen Community weiter zur Verfügung gestellt werden sollen. In

beiden Fällen hat das DCH für einige der Projekte die Patenschaft bzw. die Projektverantwortung übernommen:

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Pinnow † (Freie Universität Berlin)

Im Nachlass des im Jahr 2016 verstorbenen Prof. Dr. Heinz-Jürgen Pinnow befinden sich neben seiner sprachwissenschaftlichen Bibliothek, die in die Bibliothek des IfL integriert wurde, zahlreiche Aufnahmen bedrohter indischer Adivasi-Sprachen und indigener nordamerikanischer Sprachen mit begleitenden Feldnotizen und Manuskripten, die 2019 von Felix Rau gesichtet wurden. 2020 soll mit der Digitalisierung und Aufnahme ins LAC begonnen werden.

6.2 Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung

Das DCH übernimmt regelmäßig Ressourcen, die im Rahmen unterschiedlicher Forschungsprojekte entstanden sind und überführt diese in eine dauerhafte Betreuung. Nicht mehr aktiv gepflegte Webseiten, wie z. B. Konferenzseiten, werden in Form von Programmcode und statischen HTML-Seiten gesichert.

Digital Scholarly Editions Initial Training Network (DiXiT)

DiXiT war ein vom CCEH koordiniertes, internationales Forschungs- und Trainingsnetzwerk für Digitale Editorik und Publikationspraxis. Die Universität zu Köln war eine von zehn gastgebenden Institutionen für die am Programm beteiligten Stipendiat*innen. DiXiT wurde von 2013 bis 2017 durch das Marie Skłodowska-Curie Actions Research Fellowship Programme im Seventh Framework Programme (FP7) der Europäischen Kommission gefördert. Nach Abschluss des Programms hat das DCH im März 2019 die Wordpress-basierte Webseite des DiXiT in eine statische Webseite umgewandelt und zusätzlich archiviert.

6.3 Sicherung von Datenbeständen

Das DCH sorgt für die Archivierung von größeren Datensammlungen, die in unterschiedlichen Forschungsprojekten an der Universität zu Köln entstanden sind. Für die längerfristige Speicherung von großen Datenmengen stellt das RRZK die seit Jahrzehnten bewährte Technologie der Magnetbandarchivierung zur Verfügung, die sich durch hohe Beständigkeit und vergleichsweise geringe Kosten pro Speichereinheit auszeichnet und daher weltweit häufig als Backup- und Archivsystem eingesetzt wird. Bandarchivierung eignet sich zur Sicherung großer Mengen an Rohdaten

(z. B. aus Digitalisierungsprojekten) und zur Gewährleistung der von Projektförderern erwarteten Aufbewahrungsfristen. Die Technologie ist auch Mittel der Wahl bei der Speicherung sensibler Daten, die nicht in öffentlich zugänglichen Systemen exponiert werden und deren Weitergabe nur unter streng kontrollierten Bedingungen erfolgen soll. Am RRZK wird das Produkt Tivoli Storage Manager (TSM) von IBM betrieben. Die Speicherung erfolgt redundant an zwei verschiedenen Standorten, um die Ausfall- und Katastrophensicherheit zu erhöhen. Für die kurzfristige Speicherung und Verwaltung von Daten, die sich in Bearbeitung befinden, werden zusätzlich hochverfügbare Speichermedien des RRZK genutzt, z. B. der Scale-Out File Server (SoFS).

Das DCH organisiert und operationalisiert die systematische Archivierung von Datenbeständen mit zeitlicher Nähe zur Digitalisierung und Erschließung in laufenden Projekten (s. Kap. 7.2). Es führt aber auch die Archivierung als Notfallmaßnahme durch, wenn Datenbestände an der Philosophischen Fakultät bekannt werden, für die keine Ansprechpartner*innen an der Universität zu Köln ausfindig gemacht werden können.

Das vom RRZK betriebene und vom BMBF-Verbundprojekt KA³ weiterentwickelte LAC steht zusätzlich für AV-Daten zur Verfügung, die dort gezielt für diesen Forschungsbereich, einschließlich einer Aufbereitung durch linguistische Annotationen, bereitgestellt und zur Benutzung online freigegeben werden (s. Kap. 4.1).

Itinera Nova – Redaktions- und Präsentationssystem für die mittelalterlichen Schöffenaften der Stadt Leuven

Leitung: Hadewijch Masure (Stadtarchiv Leuven), Prof. Dr. Patrick Sahle (CCEH/DCH, Universität zu Köln)

Partner: Stadtarchiv Leuven, HKI (2009–2012), CCEH/DCH (ab 2016)

Das Projekt des Stadtarchivs Leuven umfasst die Digitalisierung und Verfügbarmachung von ca. 950 000 Seiten aus Schöffenaften aus der Zeit zwischen 1362 und 1795 als Scans und indizierte Volltexte bzw. Transkriptionen. Das DCH hat in Kooperation mit dem CCEH die Datensicherung von Manuskript-Digitalisaten, die von 2009 bis zu seiner Emeritierung 2016 von Prof. Dr. Manfred Thaller betrieben wurde, übernommen und führt die Bandarchivierung des weiter andauernden Digitalisierungsvorhabens fort.

Magica Levantina

Leitung: Dr. Robert Daniel (Institut für Altertumskunde (IfA), Universität zu Köln)

Partner: IfA, CCEH/DCH

Magische Texte aus spätrömischer bis frühbyzantinischer Zeit, zumeist auf Bleitafeln geritzt und im Besitz verschiedener Institutionen in England, Frankreich, Israel, Jordanien, den USA sowie der Kölner Papyrussammlung, stehen im Fokus des Projekts. Die bislang größtenteils unpublizierten Texte werden mittels Reflectance Transformation Imaging (RTI) digital amalgamiert lesbar gemacht und in Transkription, Übersetzung und Kommentar als digitale Edition auf einem Webportal veröffentlicht. Das CCeH begleitet als Kooperationspartner die Erzeugung der RTI-Daten und Erarbeitung der Texte und entwickelt eine zweckmäßige digitale Präsentationsschicht. Seit Abschluss des datenintensiven Digitalisierungsprozesses im September 2018 hat das DCH Projektdaten zu acht Sammlungen im Umfang von insgesamt 5,21 TB archiviert. Der Archivierungsprozess wurde 2019 abgeschlossen.

Dokumentation Bedrohter Sprachen (DobeS)

Das von der Volkswagenstiftung von 2000 bis 2011 als DobeS-Programm geförderte Projekt hat bedrohte Sprachen in einem elektronischen Archiv des MPI-PL in Nijmegen erfasst, das als Teil von The Language Archive (TLA) über ein Webportal zugänglich ist. Zwischen Oktober und Dezember 2019 hat das DCH Sprachkorpora des Center for Endangered Languages Documentation (CELD) der Universitas Negeri Papua und die Sprachkorpora Deline, Beaver, Tima, Movima, Totoli, Waimaa und Wooi aus dem Archiv in Nijmegen über TSM-Bandarchivierung gesichert und mit der Archivierung der AV-Sammlungen im LAC begonnen.

Oral Tales of Mongolian Bards

Koordination: Prof. Dr. Klaus Sagaster (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn/AWK)

Partner: AWK, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, CCeH/DCH, USB Köln

Das am CCeH (in Kooperation mit der AWK) angesiedelte Projekt erschließt ostmongolische „Geigenlieder“ und Heldensagen aus der Sammlung Heissig des Internationalen Tonbandarchivs der AWK in Düsseldorf. Der Bestand umfasst 130 Tonbandkassetten, 7258 Heftseiten Texttranskription aus der gemeinsamen Arbeit von Prof. Dr. Walther Heissig † (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Prof. Rinchindorji (Chinese Academy of Social Sciences, Beijing) und Herrn Badeng Nima (Publishing House of National Minorities, Beijing), die als WAV-Dateien bzw. PDF-Textdateien im LAC archiviert sind. Die von Dr. in Elisabetta Chiodo (AWK) angefertigten Übersetzungen der Transkriptionen ins Englische wurden in TEI-XML-Dateien transferiert; darüber hinaus wurden Personen und Orte in dem Markup annotiert. Das Projekt wird durch eine von der Universität zu Köln gehostete Webseite präsentiert und die genutzten Daten werden über Schnittstellen des LAC der Webseite zur Verfügung gestellt.



1127 Register der Schöffenbank im Stadtarchiv Leuven (Projekt Itinera Nova)

7 Betrieb von Diensten & Infrastruktur

7.1 Infrastruktur

Das DCH betreibt keine eigene IT-Hardware zur Bereitstellung von Speicher- oder Rechenkapazitäten. Alle Dienste des DCH sowie die Archivierung, der Betrieb und die Pflege der gehosteten Ressourcen werden auf der Infrastruktur des RRZK ausgeführt. Mittelbar oder unmittelbar greift das DCH damit auf eine Vielzahl von Dienstschichten zurück, die vom RRZK zur Verfügung gestellt werden. Dies umfasst die Netzwerkinfrastruktur, Speicherverwaltung, Bandarchivierung, Servervirtualisierung, Systemadministration und das Webspaces-Hosting. Darüber hinaus wird vom DCH direkt oder indirekt zentral durch das RRZK betriebene Software genutzt. Hierzu zählen u. a. relationale Datenbanken, Build Automation Software und Versionsmanagementsysteme. Bei der Verwaltung der Ressourcen kommen ca. 8 500 GB hochverfügbarer Speicher, 40 000 GB Archivspeicher, 13 virtuelle Maschinen und ca. 20 gehostete Webspaces zum Einsatz.

7.2 Archivierungsprozess

Das DCH sorgt für die Archivierung von Datensammlungen, die in unterschiedlichen Forschungsprojekten an der Universität zu Köln entstanden sind und nutzt hierzu die Magnetbandarchivierung über das TSM-System am RRZK (s. Kap. 6.3). Seit einer Optimierung und Dokumentation der Arbeitsschritte der Archivierung wird der Prozess seit 2018 durch eine Pipeline unterstützt, die sicherstellt, dass die Dateisysteme in das in der Archivierung gängige BagIt-Format überführt, Prüfsummen erstellt und basale Metadaten angelegt werden. Dies ermöglicht es, Mitarbeiter*innen und Hilfskräfte systematischer anzulernen, um dem gestiegenen Archivierungsbedarf zu begegnen. Seit 2019 wurde der Prozess weiter standardisiert und den stetig steigenden Anforderungen entsprechend angepasst. Zentral war dabei die Erstellung von Dokumentationen im internen Wiki des DCH, die die Arbeitsabläufe im Sinne der fortlaufenden Wissensvermittlung und -weitergabe umfassend beschreiben. Sie dienen als Nachschlagewerk und gewährleisten den fortlaufenden Betrieb auch bei wechselndem Personal. Diese Dokumentationen umfassen neben Tipps zu Best

Practices ein umfassendes Troubleshooting, eine Schritt-für-Schritt Anleitung und eine Sammlung von Linux-Bash-Skripten, die Prozesse beschleunigen und vereinfachen.

7.3 Dienste

Das DCH betreibt in eingeschränktem Umfang Software zur Unterstützung der Arbeitsorganisation bzw. um zentrale Anforderungen aus Projekten zu erfüllen:

IIIF- und Bildserver

Seit 2016 betreibt das DCH einen einfachen Bildserver mit Implementierung durch das International Image Interoperability Framework (IIIF). Der Dienst hostet Bildmaterial für die Webdarstellung in verschiedenen betreuten Ressourcen.

XML-Datenbanken

An der Philosophischen Fakultät werden in größerem Maßstab XML-Datenbanken in Projekten aus den Digital Humanities eingesetzt. Gemessen an populären Software-Produkten besetzen XML-Datenbanken eine Nischenfunktion. Hosting-Dienste für XML-Datenbanken sind daher nicht weit verbreitet. Das DCH unterhält Instanzen von eXist-db und BaseX, um diesen Bedarf lokal zu decken.

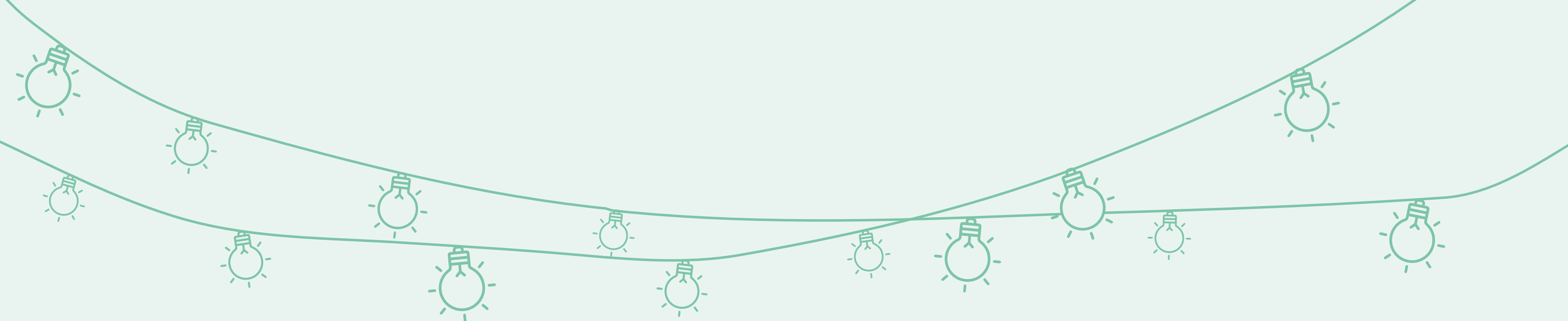
Owncloud und Nextcloud

Seit 2015 betreibt das DCH eine Owncloud-Instanz. 2017 wurde die Migration auf den Nextcloud-Fork vollzogen. Owncloud bzw. Nextcloud lässt sich als selbstverwaltete Alternative zu populären kommerziellen Cloud-Storage-Diensten wie Dropbox, OneDrive oder Google Drive einsetzen. Die Software ist durch Plugins erweiterbar, um zusätzliche Funktionalitäten der täglichen Arbeitsorganisation zu integrieren. Die Nextcloud kommt überwiegend als internes Arbeitsmittel am DCH, CCEH und deren Kooperationsprojekten zum Einsatz. Unter anderem werden hierdurch die Zusammenarbeit und der Datenaustausch mit externen Kooperationspartnern unterstützt. Gleichzeitig beobachtet und evaluiert das DCH laufend andere Dienste, die den Betrieb einer eigenen Instanz funktional gleichwertig ablösen können. Wichtigster Kandidat ist der Filesharing-Dienst Sciebo, der für 28 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen mit Landesförderung angeboten wird und an der Universität zu Köln allen Beschäftigten und mittlerweile auch allen Studierenden offensteht, wodurch eine noch größere Nutzung und höhere Akzeptanz am Standort zu erwarten ist.

Matomo

Das DCH betreibt seit 2013 eine Matomo-Analytics-Instanz (vormals Piwik). Die Anwendung erfasst Webseitenzugriffe und generiert Benutzungsstatistiken. Matomo ist beliebt als quelloffene und transparentere Alternative zu Google Analytics. Der Dienst wird auch zentral vom RRZK angeboten. Zum Zeitpunkt der Einrichtung am DCH war dies noch nicht der Fall. Das DCH evaluiert, ob eine funktional äquivalente Migration der eigenen Webseitenstatistiken in die zentrale Instanz des RRZK möglich ist.








8 Drittmittelprojekte

Entsprechend der eigenen Satzung führt das DCH Projekte zur Erforschung von Forschungsdatenmanagement durch. Ziel ist es dabei u. a., Lösungsstrategien für identifizierte Lücken in der Versorgungslandschaft geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements zu entwickeln und der wissenschaftlichen Community zur Verfügung zu stellen.


8.1 DFG-LIS-Projekt SustainLife

 **Partner:** Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln; Institut für Architektur von Anwendungssystemen (IAAS), Universität Stuttgart

 **Leitung:** Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak (DCH), Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Leymann (IAAS)

 **Team:** Dr. Claes Neuefeind (DCH; bis 2019), Philip Schildkamp (DCH), Dr. Uwe Breitenbücher (IAAS), Dr.'in Johanna Barzen (IAAS), Lukas Harzenetter (IAAS), Björn Müller (IAAS; ab 2019)

 **Förderung:** DFG (LIS-Programm; Ausschreibung „e-Research-Technologien“); Projektnummer: 379522012

 **Laufzeit:** März 2018 – Februar 2021

Das DFG-LIS-Projekt „SustainLife – Erhalt lebender, digitaler Systeme für die Geisteswissenschaften“ strebt die Adaption von Verfahren und Technologien aus dem Cloud-Deployment für das Feld der Digital Humanities an und zielt darauf ab, Management und Provisionierung von Forschungsanwendungen zu optimieren und deren Sicherung und nachhaltigen Betrieb zu realisieren. Hierfür wird der bestehende OASIS (Organization for the Advancement of Structured Information Standards) Standard TOSCA (Topology and Orchestration Specification for Cloud Applications) und die diesen Standard implementierende Open-Source-Laufzeitumgebung Open-TOSCA eingesetzt und um benötigte Funktionalitäten (z. B. zur Automatisierung von Softwareaktualisierungen) erweitert. Mit der Umsetzung des Projekts leisten das DCH und das IAAS einen wichtigen Beitrag zur Erforschung und Etablierung von Modellen und Strategien zur Effizienzsteigerung des Betriebs und der Wartung von


Forschungsanwendungen in den Geisteswissenschaften und damit auch zur Reduktion laufender Kosten.

2019 war die Kölner Projektgruppe mit Vorträgen auf der DHd 2019 und der DH2019 in Utrecht vertreten. Dabei wurden Ergebnisse und Auswertungen einer Umfrage zur Technologienutzung im Kontext Digitaler Editionen präsentiert und die Modellierung von DH-Anwendungen in TOSCA am Beispiel der „Musical Competitions Database“ demonstriert. Diese wurde im Jahr 2018 als Use Case in Sustain-Life aufgenommen und entstammt dem Projekt „Musikalische Preisausschreiben 1820–1870: Grundriss, Datenbank und Bibliografie auf der Grundlage von Musikperiodika“ unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Hentschel (Musikwissenschaftliches Institut, Universität zu Köln). Für die 20. DINI-Jahrestagung entstand gemeinsam mit Patrick Helling ein Poster zum Thema nachhaltige Forschungsdateninfrastrukturen am Beispiel von Digitalen Editionen (s. Kap. 9.2).





Claes Neuefeind und Philip Schildkamp auf der DH2019 in Utrecht


8.2 BMBF-Verbundprojekt KA³

 **Partner:** Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln; Digital Averroes Research Environment (DARE), Universität zu Köln; Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft (ASW), Institut für Linguistik (IfL), Universität zu Köln; Thomas-Institut, Universität zu Köln; Regionales Rechenzentrum (RRZK), Universität zu Köln; Archiv Deutsches Gedächtnis (ADG), FernUniversität Hagen; Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), Sankt Augustin; (Nur erste Phase: Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (MPI-PL), Nijmegen)

 **Koordination:** Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann (IfL), Prof. Dr. Andreas Witt (DCH/IDS), Prof. Dr. Ulrich Lang (RRZK)

 **Team** (nur Universität zu Köln): Jonathan Blumtritt (DCH/CCeH), Felix Rau (IfL/DCH), Miguel Ramirez Peña (DCH), Christoph Stollwerk (RRZK), Jochen Graf (RRZK), Anne Gerlach (DCH; ab 2019), Anke Debbeler (DCH; ab 2019), Mark Eschweiler (DARE; ab 2019)

 **Förderung:** BMBF (Programm „Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und qualitativen Sozialwissenschaften“); Förderkennzeichen: 01UG1511A

 **Laufzeit:** Oktober 2015 – September 2018 (erste Phase), Oktober 2018 – September 2020 (zweite Phase)


Seit Oktober 2018 befindet sich das BMBF-Verbundprojekt „KA³ – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten“ in der zweiten Förderphase. Im Rahmen des Projekts wurde am Kölner Standort die Infrastruktur für die Kuratierung und Archivierung von AV-Daten grundlegend überarbeitet und damit auch die technische Basis des LAC für eine langfristige und intensivere Nutzung ausgelegt (s. Kap. 4.1). Das Projekt erprobt außerdem die Anwendung von Methoden aus dem Bereich des Machine Learning zur Erkennung spezifischer Phänomene, die den Prozess manueller Annotation von großen Datenmengen erleichtern oder gar ersetzen können.


Die zweite Förderphase dient der Fertigstellung und dem Testen eines dynamischen Repositoriums für AV-Sprachdaten. Das Repositorium wird bereits eingesetzt, z. B. im Projekt „Oral Tales of Mongolian Bards“ (s. Kap. 6.3). Neben der Weiterentwicklung des Archiv-Frontends, die in 2019 verstärkt weitergetrieben wurde, sind mehrere bestehende Korpora in das CLARIN-konforme BLAM-CMDI-Profil konvertiert und

in das LAC übernommen worden. Im Rahmen der Zertifizierung der Archivierungsprozesse und des Repositoriums durch das CTS wurden redaktionell öffentliche Dokumentationen aufbereitet und auf der Webseite des LAC zur Verfügung gestellt.


Die Ergebnisse aus verschiedenen Teilbereichen des Projekts flossen in einen Workshop auf der RDHum in Oulu im August 2019, in die Session von Abdullah (IAIS) „Deep Learning with Audio & Speech Data“ auf der Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ (9.–13. September 2019) an der Universität zu Köln, und in ein auf der CLARIN Annual Conference vorgestelltes Poster (s. Kap. 4, 9.2).

8.3 BMBF-Verbundprojekt QUEST

 **Partner:** Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK); Akademieprojekt „Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“ (INEL), Hamburg; Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS), Universität Hamburg; Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), Berlin; Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD), Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim; Allgemeine Sprachwissenschaft (AWS), Institut für Linguistik (IfL), Universität zu Köln; Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln

 **Leitung:** Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS), Prof. 'in Dr. Beáta Wagner-Nagy (Institut für Finnougristik/Uralistik, Universität Hamburg), Dr. Thomas Schmidt (IDS), Prof. Dr. Andreas Witt (DCH/IDS)

 **Team** (nur Universität zu Köln): Felix Rau (DCH), Dr.'in Gabriele Schwiertz (IfL), Nicole Majka (DCH)

 **Förderung:** BMBF (Ausschreibung „Förderung von Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Kurationskriterien und Qualitätsstandards von Forschungsdaten“); Förderkennzeichen: 16QK09B

 **Laufzeit:** 1. Juni 2019 – 31. Mai 2022

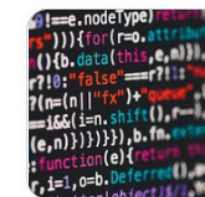
Seit dem 1. Juni 2019 wird das BMBF-Verbundprojekt „QUEST: Quality – Established“ für drei Jahre gefördert. Der Verbund besteht aus den fünf in Deutschland ansässigen CKLD-Partnern und dem IDS in Mannheim (s. Kap. 4.5). Das offizielle Kick-Off-Meeting des Projekts fand am 17. Oktober 2019 an der Universität Hamburg statt.

Das Projekt soll Qualitätsstandards und Kurationskriterien für annotierte AV-Sprachdaten erarbeiten. Darauf aufbauend sollen mit QUEST Verfahren der Qualitätssicherung für die Erstellung und Kuration solcher Ressourcen und deren Nachnutzungspotentiale entwickelt und erprobt werden. Das Projekt fokussiert digitale Forschungsdaten, die in der Sprachdokumentation und Mehrsprachigkeitsforschung erhoben werden, deren Nachnutzungspotenzial aber weit über diese Disziplinen hinausweist. Das Kölner Team ist mit der Entwicklung von Qualitätsstandards und Kurationskriterien für Metadaten betraut. Diese Arbeit wird in enger Koordination mit den Aktivitäten der CMDI Task Force des CLARIN ERIC durchgeführt (s. Kap. 4.4.1).



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 17. Okt. 2019

Heute sind wir an der Uni Hamburg zum Kick-Off unseres BMBF-Verbundprojektes »QUEST: Quality - Established: Erprobung und Anwendung von Kurationskriterien und Qualitätsstandards für audiovisuelle, annotierte Sprachdaten«. slm.uni-hamburg.de/ifuu/forschung... #Forschungsdatenmanagement #FDM



QUEST: Quality-Established
slm.uni-hamburg.de



4



11



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

9 Veranstaltungen & Publikationen

9.1 Eigene Veranstaltungen

9.1.1 DHCon 2019

Im Februar 2019 fand unter der Leitung von Brigitte Mathiak und Øyvind Eide und unter Mitwirkung des DCH und des CCEH das erste interaktive Games and Media Show Case Event des IDH im Foyer des Philosophikums der Universität zu Köln statt: Unter dem Titel DHCon präsentierte die Veranstaltung Ergebnisse aus Lehrveranstaltungen des Studienjahrs 2018/2019 und würdigte studentische Leistungen aus dem Fachbereich der Digital Humanities. Im Mittelpunkt standen die Präsentationen studentisch entwickelter Computerspiele, die im gleichnamigen Seminar von Brigitte Mathiak entstanden waren und, neben verschiedenen Mobile Games und VR-Anwendungen, vor Ort interaktiv getestet werden konnten.

Darüber hinaus stellten sich verschiedene Projekte aus dem Bereich der Digital Humanities vor und viele Studierende des Fachbereichs informierten im Rahmen einer großen Postersession über ihre Arbeit: So gab es u. a. (Abschluss-)Arbeiten aus

den Seminaren „Usability“ (Brigitte Mathiak, Wintersemester 2018/19) und „Virtualisierungsstrategien für Forschungssoftware“ (Claes Neufeind, Wintersemester 2018/19) zu besichtigen. Darüber hinaus präsentierten Studierende und Mitarbeiter*innen aus dem Bereich der Digital Humanities Poster zu den Themen Digitale Editionen, Geoinformationssysteme, Archäologie und Lehre.

9.2 Vorträge, Präsentationen & Teilnahmen

*Vortragende*r bei mehreren (Co-)Autor*innen

*kursiv: externe (Co-)Autor*innen/Dozent*innen/Organisator*innen*

DINI/nestor-Workshopreihe „FDM am Standort: von der initialen Idee zum dauerhaften Service“: „Bedarfserhebungen – Grundlage für passgenaue Infrastrukturen?“

Duisburg, 29.–30.01.2019. **„Umfragen und Analyse von Beratungsgesprächen als strategische Wegweiser in den Geisteswissenschaften“**. Vortrag: Jonathan Blumtritt.



fdm.nrw Kick-Off Workshop für die Entwicklung von hochschulübergreifenden FDM-Basisdienstleistungen in NRW
Essen, 08.02.2019. Themenstation und Kurzvorstellung Digitale Editionen: Jonathan Blumtritt.

RDA Deutschland Tagung
Potsdam, 19.–21.02.2019. Teilnahme: Andreas Witt.

Workshop „Twin Talks: Understanding Collaboration in DH“, 4th Digital Humanities in the Nordic Countries Conference (DHN 2019)
Kopenhagen, 06.–08.03.2019. **„It Takes a Village: Co-developing VedaWeb, a Digital Research Platform for Old Indo-Aryan Texts“**. Vortrag: *Börge Kiss, Daniel Kölligan*, Francisco Mondaca, Claes Neufeind, Uta Reinöhl, Patrick Sahle.*

108. Deutscher Bibliothekartag/7. Bibliothekskongress „Bibliotheken verändern“
Leipzig, 18.–21.03.2019. **„Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften an der Universität zu Köln“**. Vortrag: Brigitte Mathiak, *Ralf Depping.*

6. Jahrestagung des DHd-Verbands „multimedial & multimodal“
Frankfurt a. M. & Mainz, 25.–29.03.2019.

„Qualitätsstandards und Interdisziplinarität in der Kuration audiovisueller (Sprach-) Daten“. Workshop: *Thomas Schmidt, Jonathan Blumtritt, Hanna Hedeland, Jan Gorisch, Felix Rau, Kai Wörner.* doi:10.5281/zenodo.2600812 (S. 41–44).

„Wie es Euch gefällt? Perspektiven wissenschaftsgeleiteter Organisationsformen des Datenmanagements für die Geisteswissenschaften“. Panel: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling, *Ulrike Wuttke.* doi:10.5281/zenodo.2600812 (S. 74–77).

„Metadaten im Zeitalter von Google Dataset Search“. Vortrag: Jonathan Blumtritt, Felix Rau. doi:10.5281/zenodo.2600812 (S. 173–175).

„Technologienutzung im Kontext Digitaler Editionen – eine Landschaftsvermessung“. Vortrag: Claes Neufeind*, Philip Schildkamp*, Brigitte Mathiak, *Lukas Harzenetter, Johanna Barzen, Uwe Breitenbücher, Frank Leymann.* doi:10.5281/zenodo.2600812 (S. 219–222).

„Umfrage zu Forschungsdaten in den Geistes- und Humanwissenschaften an der Universität zu Köln“. Posterpräsentation und Posterslam: Katja Metzmacher, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Brigitte Mathiak*. doi:10.5281/zenodo.2600812 (S. 350–352).

DINI/nestor-Workshopreihe „FDM am Standort: von der initialen Idee zum dauerhaften Service“: „Strukturen entwickeln: Organisation und Governance für lokale FDM-Services“
Siegen, 03.–04.04.2019. **„Forschungsdatenmanagement als gemeinsame Herausforderung am Beispiel C³RDM und DCH an der Universität zu Köln“**. Vortrag: *Constanze Curdt, Jens Dierkes*, Monika Linne, Jasmin Schenk, Mónica Valencia-Schneider, Jonathan Blumtritt, Patrick Helling*.*

3. VerbundFDB-Netzwerktreffen „Nutzungsbedingungen – Zugangsformen und Datennutzungsverträge“
Berlin, 11.04.2019. Teilnahme und Vertretung des DCH: Jonathan Blumtritt

Workshop „Historical Corpora and Variation“ des Projekts „Sistemi per l’elaborazione e l’annotazione di un corpus di testi sardi antichi“
Cagliari, 04.–05.04.2019. **„VedaWeb – the Role of Annotations in Analyzing Ancient Indo-Aryan Texts“**. Vortrag: *Daniel Kölligan*, Uta Reinöhl, Börge Kiss, Claes Neufeind*, Francisco Mondaca, Patrick Sahle.*

DNB-Workshopreihe „Zwischenstand und Perspektiven der Digital Humanities“:
Workshop II – „Digital Humanities Zentren“
Frankfurt a. M., 12.04.2019. Teilnahme: Andreas Witt, Jonathan Blumtritt, *Jürgen Hermes* (Vertretung von Patrick Sahle).

IDH-Kolloquium Sommersemester 2019 „Digital Humanities – Aktuelle Forschungsthemen“
Köln, 02.05.2019. **„Ist das noch Prototyping oder schon Infrastruktur? Aktuelle Überlegungen zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“**. Vortrag: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling*.

fdm.nrw 26. Jour Fixe FDM
Essen, 08.05.2019. **„Forschungsdaten oder Forschungssoftware? Digitale Editionen als Herausforderung für Forschungsdateninfrastrukturen“**. Vortrag: Jonathan Blumtritt*, Claes Neufeind*.

3rd Germany GOes FAIR Workshop „GO BUILD – GO TRAIN – GO CHANGE“
Köln, 15.05.2019. Teilnahme: Brigitte Mathiak.

WissKomm 2019 des Forschungszentrums Jülich
Jülich, 04.–06.06.2019. Teilnahme: Patrick Helling.

13th Symposium and Summer School on Service-Oriented Computing (SummerSoC 2019)
Hersonissos (Kreta), 17.–23.06.2019. **„Reconstructing musical experiences from historical texts“**. Vortrag: Claes Neuefeind*, Brigitte Mathiak*, Frank Hentschel.

Internationaler Workshop des GO FAIR International Support and Coordination Office (GFISCO)
„GO CHANGE“
Frankfurt a. M., 19.06.2019. Teilnahme: Patrick Helling.

ADHO Digital Humanities Conference (DH2019) „Complexities“
Utrecht, 09.–12.07.2019.

„Sustaining the Musical Competitions Database: a TOSCA-based Approach to Application Preservation in the Digital Humanities“. Vortrag: Claes Neuefeind*, Philip Schildkamp*, Brigitte Mathiak, Aleksander Marčić, Frank Hentschel, Lukas Harzenetter, Uwe Breitenbücher, Johanna Barzen, Frank Leymann.

„C-SALT APIs – Connecting and Exposing Heterogeneous Language Resources“. Vortrag: Francisco Mondaca*, Felix Rau*, Claes Neuefeind, Borge Kiss, Daniel Kölligan, Uta Reinöhl, Patrick Sahle.

„The Role Of Data Archives In The Humanities At The University Of Cologne“. Vortrag: Brigitte Mathiak*, Katja Metzmacher, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt.

Research Data and Humanities Conference (RDHum) 2019
Oulu (Finnland), 14.–16.08.2019. **„Challenges and Developments in Preserving and Publishing of Large Audio/Video Data“**. Workshop: Jonathan Blumtritt*, Johan Frid, Jens Larsson, Martin Matthiesen, Felix Rau*.

ZAS-Workshop „DoReCo Kick-off“
Berlin, 16.–17.09.2019. Teilnahme: Jonathan Blumtritt, Felix Rau.

CLARIN Annual Conference 2019
Leipzig, 30.09.–02.10.2019. **„Optimizing Interoperability of Language Resources with the Upcoming IIF AV Specifications“**. Posterpräsentation und Posterslam: Jochen Graf, Felix Rau*, Jonathan Blumtritt*.
doi:10.5281/zenodo.3469430.

prometheus-Tagung „Daten⁷ – Digitales BilderLeben“
Köln, 01.–02.10.2019. Teilnahme: Elisabeth Mollenhauer, Claes Neuefeind.

Electronic Lexicography in the 21st Century (eLex 2019) „Smart Lexicography“
Sintra (Portugal), 01.–03.10.2019. **„Introducing Kosh, a Framework for Creating and Maintaining APIs for Lexical Data“**. Demosession: Francisco Mondaca*, Philip Schildkamp, Felix Rau.

20. DINI-Jahrestagung „1999–2019–2039: Innovative Projekte in Forschung, Lehre und Infrastruktur“
Osnabrück, 08.–09.10.2019. **„Nachhaltigkeit von Forschungsdateninfrastrukturen am Beispiel von Digitalen Editionen – Was steht noch in 2019?“**. Posterpräsentation: Patrick Helling*, Philip Schildkamp, Brigitte Mathiak.

Abschlussveranstaltung der CLARIN-D F-AGs
Tübingen, 14.11.2019. Teilnahme: Nikolaus P. Himmelmann, Felix Rau (F-AG 3: „Linguistische Feldforschung, Ethnologie, Sprachtypologie“).

GO TRAIN Workshop „FAIR Training and Skills“
Hamburg, 25.11.2019. Teilnahme: Patrick Helling.

DESIR Winter School „Shaping new approaches to data management in arts and humanities“ der Faculdade de Ciências Sociais e Humanas, Universidade NOVA de Lisboa (NOVA FCSH) und DARIAH
Lissabon, 10.–13.12.2019. Teilnahme: Patrick Helling.

Launch des GO FAIR Implementation Network Data Stewardship Competency Centers (DSCC-IN)
Leiden, 18.–19.12.2019. Teilnahme und Mitgründung: Patrick Helling.

9.3 Publikationen

*kursiv: externe (Co-)Autor*innen*

Meike Bohlmann, Marleen Grasse, Stephanie Hann, Patrick Helling, Kathrin Höhner, Dieter Huth, Olaf Kletke, Ute Olliges-Wieczorek, Stephanie Rehwald, Maurice Schleußinger, Annett Schwarz, Jessica Stegemann, Katrin Steiner, Jürgen Windeck (fdm.nrw, AG FDM Awareness): **„Nachnutzbare Awarenessmaterialien für Forschungsdatenmanagement (FDM)“**, 2019. doi:10.5281/zenodo.2599867.

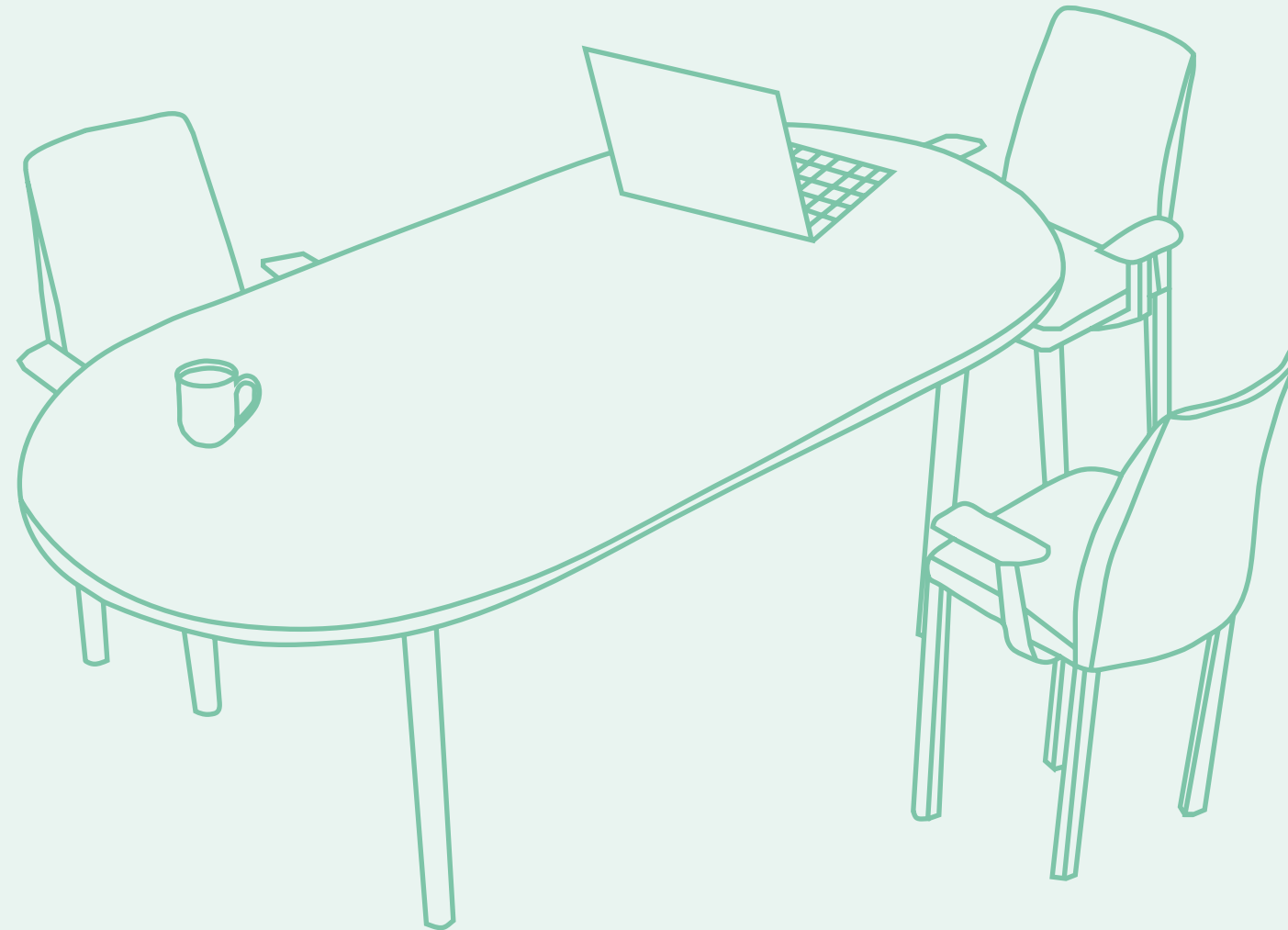
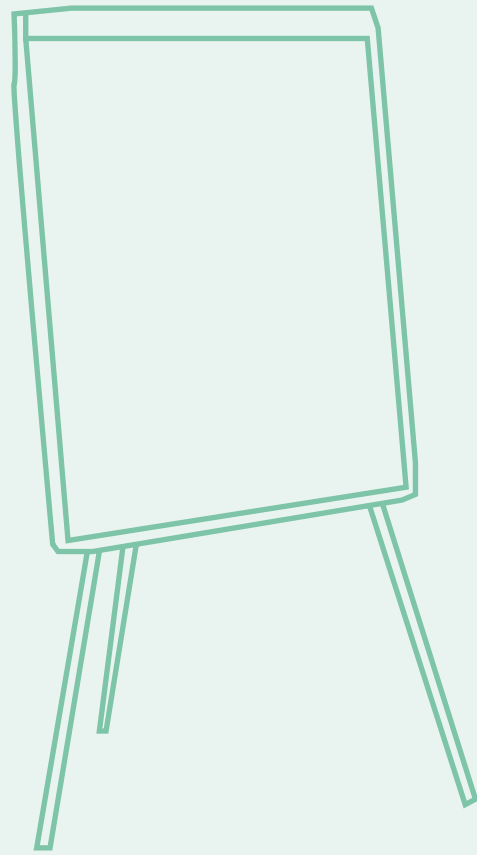
Ulrike Wuttke, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt: **„Wie es Euch gefällt? Perspektiven wissenschaftsgeleiteter Organisationsformen des Datenmanagements für die Geisteswissenschaften (Bericht vom Panel der AG Datenzentren während der DHd 2019, Mainz & Frankfurt am Main)“**, in: <https://dhd-blog.org>, 20.06.2019.

Claes Neuefeind, Brigitte Mathiak, Frank Hentschel: **„How to Reconstruct Musical Experiences from Historical Texts: Methodological Issues“**, in: Proceedings from the 13th Advanced Summer School of Service-Oriented Computing (Summer-Soc 2019), IBM Research Report, RC25685 (WAT1909-033), hg. v. Johanna Barzen, Rania Y. Khalaf, Frank Leymann, Bernhard Mitschang, S. 75–82.

Mandana Seyfeddinipur, Felix Ameka, Lissant Bolton, Jonathan Blumtritt, Brian Carpenter, Hilaria Cruz, Sebastian Drude, et al.: **„Public Access to Research Data in Language Documentation: Challenges and Possible Strategies“**, in: Language Documentation & Conservation 13 (2019), S. 545–63.

Jonathan Blumtritt, Patrick Helling: **„Umfragen und Analyse von Beratungsgesprächen als strategische Wegweiser“**, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement 2 (2019), S. 96–103. doi:10.17192/bfdm.2019.2.8165.





10 Awareness, Schulungen & Lehre

Ein weiterer Schwerpunkt des DCH liegt auf der Vermittlung von FDM-Kompetenzen und der Sensibilisierung von Geisteswissenschaftler*innen für die Relevanz von Forschungsdatenmanagement: Neben der Integration von Forschungsdatenmanagement in die Ausbildung von Promovierenden an der Philosophischen Fakultät wurde im Sommersemester 2019 das erste Mal eine Übung zum Thema Forschungsdatenmanagement in den Masterstudiengängen Informationsverarbeitung, Medieninformatik und Linguistik angeboten. Darüber hinaus konnten Gastvorträge in Basismodul-Veranstaltungen geisteswissenschaftlicher Bachelorstudiengänge und im IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät platziert werden.

10.1 a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“

Um Promovierende frühzeitig mit dem Thema Forschungsdatenmanagement vertraut zu machen und um die Sensibilität für das Thema bereits zu Beginn einer akademischen Karriere zu fördern, hat das DCH im Sommersemester 2019 und im

Wintersemester 2019/20 erneut Workshops unter dem Titel „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ (jeweils vier Sessions à vier Stunden) an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne veranstaltet.

Ziel war es, die Promovierenden mit den FDM-Grundlagen vertraut zu machen und ausgewählte FDM-Konzepte am jeweils eigenen Dissertationsprojekt zu erlernen. Kernbereiche des Lehrkonzepts waren der Forschungsdatenlebenszyklus, die Kuratierung von Forschungsdaten, insbesondere die Verwendung von Metadaten, Repositorien, Open Access und die FAIR-Prinzipien sowie Persönlichkeitsrechts- und Urheberrechtsfragen. Darüber hinaus wurde ein besonderer Fokus auf Hard- und Software-Services, die an der Universität zu Köln angeboten werden, gelegt. Die Veranstaltungen endeten mit dem Verfassen eines Datenmanagementplans für das eigene Dissertationsprojekt. Die Workshops gehörten zum Wahlpflicht-Bereich des a.r.t.e.s.-Praxisangebots und werden auch 2020 wieder stattfinden.

Kursleitung: Patrick Helling

10.2 Master-Übung „Forschungsdatenmanagement“

Im Sommersemester 2019 hat das DCH in Kooperation mit dem IDH in der Tradition der Lehrveranstaltung „Forschungsdatenmanagement und Langzeitarchivierung“ (Jan G. Wieners und Simone Kronenwett, Sommersemester 2017) die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Studierende der Masterstudiengänge Informationsverarbeitung, Medieninformatik und Linguistik angeboten.

In der Übung wurden grundlegende Konzepte, Richtlinien und Standards des geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements eingeführt und gleichberechtigt die Perspektive der Forschungspraxis sowie der Datenkuration und des Datenmanagements illustriert. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Vielfalt der Methoden und den spezifischen Anforderungen des Forschungsdatenmanagements in den Geisteswissenschaften.

Die Übung wird im Sommersemester 2020 erneut angeboten.

Kursleitung: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling, Brigitte Mathiak, Felix Rau, Jan G. Wieners (IDH)



10.3 Gastvorträge an der Universität zu Köln

Das DCH wurde im Sommersemester 2019 für zwei Breakout-Vorträge in geisteswissenschaftlichen Bachelorstudiengängen an der Universität zu Köln angefragt. Darüber hinaus ergab sich die Möglichkeit, das Thema Forschungsdatenmanagement in das bereits langjährig etablierte IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät zu integrieren:

Bachelorstudiengang Ethnologie

Köln, 24.04.2019 und 03.05.2019. „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“. Vortrag: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling, Felix Rau.

IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät

Köln, 25.09.2010. „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften – Das Data Center for the Humanities (DCH)“. Vortrag: Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Felix Rau.



10.4 „... now go home and make your data FAIR!“ – Workshop an der Universität Leipzig

Am 28. November 2019 waren Vertreter des DCH eingeladen, einen halbtägigen Workshop mit dem Titel „Digital Management of Science Data (in the Humanities)“ auf dem Academic Alumni Forum „The Digitalisation of Research“ an der Universität Leipzig zu geben. Neben einer allgemeinen Einführung in das Thema Forschungsdatenmanagement und der Vermittlung von Best Practices lag ein besonderer Fokus des Workshops auf den nationalen und internationalen Herausforderungen geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements.

Referenten: Patrick Helling, Felix Rau



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 6. Nov. 2019

Love is in the air.

Speed metadating im zweiten Teil des Workshops

"Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften" an der @artesCologne @UniCologne #metadata #FDM



2 3 29



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 30. Okt. 2019

"Forschungsdatenmanagement - wieso, weshalb, warum?"

@helling_patrick bestreitet heute die erste Session unseres viertägigen #FDM Workshops bei @artesCologne für Promovierende in den Geisteswissenschaften

1 1 8

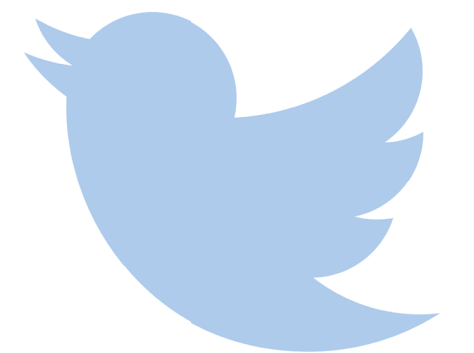


Data Center for the Humanities @dch_cologne · 13. Nov. 2019

Urheberrecht, Lizenzen, Persönlichkeitsrechte: Die dritte Session des Workshops "Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften" an der @artesCologne @UniCologne widmet sich insbesondere rechtlichen Aspekten im #FDM



13



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

Ausblick

Ein expliziter Schwerpunkt des Jahres 2020 liegt auf der NFDI und in diesem Rahmen insbesondere auf den Entwicklungen hin zu einem Konsortium Text+: Eine Begutachtung des eingereichten Antrags zum NFDI-Konsortium wird ab der zweiten Jahreshälfte 2020 erwartet. Im Falle der Bewilligung wird das DCH gemeinsam mit dem CCeH intensiv am Aufbau beteiligt sein.

Außerdem werden die Analyseverfahren von Beratungs- und Bedarfsstrukturen im Rahmen geisteswissenschaftlicher Forschung an der Philosophischen Fakultät im Tagesgeschäft des DCH weiter ausgebaut und professionalisiert. Ziel ist es, flächendeckende, evaluierte und forschungsnaher Aussagen über die aktuelle Bedarfslandschaft an der Philosophischen Fakultät und die Servicestrukturen des Datenzentrums treffen zu können. Zusätzlich sollen in diesem Rahmen stetig Beratungsstrategien weiterentwickelt und die Professionalisierung von Archivierungsroutinen vorangetrieben werden.

Unter dem Titel „Daten & Datteln“ wird das DCH im Sommersemester 2020, gemeinsam mit dem Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, eine niedrigschwellige Vortragsreihe zu Themen des Forschungsdatenmanagements in den Geisteswissenschaften veranstalten: An vier Terminen werden in halbstündigen Vorträgen die Themen Drittmittelförderung, Datenmanagementplan, Sicherung und Archivierung und digitales Publizieren beleuchtet.

Im Sommer 2020 soll das deutsche Chapter GO UNI des DSCC-IN mit einem Kick-Off-Meeting am Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Erfurt offiziell gegründet werden. Das DCH ist in Person von Patrick Helling aktiv an der Organisation und Durchführung des Meetings beteiligt und wird, gemeinsam mit Monika Linne (C³RDM), die Koordination des deutschen Chapters aufnehmen.

Darüber hinaus wird das DCH auch im Jahr 2020 explizit das Thema Forschungsdatenmanagement auf Fachtagungen der Digital-Humanities-Community mit dem Ziel präsentieren, das Management geisteswissenschaftlicher Daten prominenter in die noch junge Fachtradition der Digital Humanities zu platzieren.

Das DCH wird 2021, gemeinsam mit dem CCeH und dem IDH, Gastgeber für die Neuauflage der Konferenz „Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften“ (FORGE) sein, die im Kontext der DHd-AG Datenzentren entstanden ist und bereits 2015

und 2016 durch das Projekt „Geisteswissenschaftliche Infrastruktur für Nachhaltigkeit“ (gwin) am Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement an der Universität Hamburg veranstaltet wurde. Ziel ist es dabei, ein fachspezifisches Austauschforum für Forschungsdatenmanagement innerhalb der Geisteswissenschaften zu schaffen und gleichzeitig auch nahe Fachbereiche, wie z. B. die Bildungsforschung oder die Sozialwissenschaften in die Diskussionen und den Austausch mit einzubinden. Die Vorbereitungen der Konferenz werden bereits 2020 eine wichtige Rolle am DCH spielen.



Abkürzungsverzeichnis

AAArC	African Archaeology Archive Cologne, Universität zu Köln
ADG	Archiv Deutsches Gedächtnis, FernUniversität Hagen
ADHO	Alliance of Digital Humanities Organizations
AGD	Archiv für Gesprochenes Deutsch, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
a.r.t.e.s.	a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, Universität zu Köln
ASW	Allgemeine Sprachwissenschaft, Institut für Linguistik, Universität zu Köln
AV (Sprach-)Daten	Audiovisuelle (Sprach-)Daten
AWK	Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin
BLAM	Basic Language Archive Metadata
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BSB	Bayerische Staatsbibliothek, München
C ³ RDM	Cologne Competence Center for Research Data Management, Universität zu Köln
CCeH	Cologne Center for eHumanities, Universität zu Köln
CELD	Center for Endangered Languages Documentation, Universitas Negeri Papua
CKLD	CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation
CLARIN	Common Language Resources and Technology Infrastructure
CLARIN-D	CLARIN Deutschland
CLARIN ERIC	CLARIN European Research Infrastructure Consortium
CMDI	Component Metadata Infrastructure
CoDArchLab	Cologne Digital Archaeology Laboratory, Archäologisches Institut, Universität zu Köln

CSC	CSC – IT Center for Science Ltd. (ehem. Center for Scientific Computing), Espoo (Finnland)
CTS	CoreTrustSeal
DA NRW	Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen
DARE	Digital Averroes Research Environment, Thomas-Institut, Universität zu Köln
DARIAH	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
DARIAH ERIC	DARIAH European Research Infrastructure Consortium
DSA	Data Seal of Approval
DESIR	DARIAH ERIC Sustainability Refined
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DH	ADHO (Alliance of Digital Humanities Organizations) Digital Humanities Conference
DHd	Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V.
DH.NRW	Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen, Hagen
DHN	Digital Humanities in the Nordic Countries
DINI	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.
DIPF	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (ehem. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung), Frankfurt a. M.
DiXiT	Digital Scholarly Editions Initial Training Network
DNB	Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig/Frankfurt a. M.
DobeS	Documentation of Endangered Languages (Dokumentation Bedrohter Sprachen)/DOBES Archive, Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
DSCC-IN	Data Stewardship Competence Centers (GO FAIR Implementation Network)
ELAR	Endangered Languages Archive, SOAS (School of Oriental and African Studies) University of London
eLex	Electronic Lexicography in the 21st Century Conference

F-AG	CLARIN-D Facharbeitsgruppen
FAIR	FAIR-Prinzipien („Findable, Accessible, Interopable, Reusable“)
FDM	Forschungsdatenmanagement
fdm.nrw	Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement Nordrhein-Westfalen der Digitalen Hochschule NRW (bis 2019 LNFDI)
FIZ	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur (ehem. Fachinformationszentrum Karlsruhe)
FORGE	Konferenz „Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften“
FP7	Seventh Framework Programme der Europäischen Kommission
GESIS	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (ehem. Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen), Köln
GFISCO	GO FAIR International Support and Coordination Office, Paris/Hamburg/Leiden
GSSC	Global South Studies Center, Universität zu Köln
gwin	Projekt „Geisteswissenschaftliche Infrastruktur für Nachhaltigkeit“, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg
HKI	Lehrstuhl Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Universität zu Köln
HumLab	Humanities Lab, Lunds Universitet
IAAS	Institut für Architektur von Anwendungssystemen, Universität Stuttgart
IAIS	Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, Sankt Augustin
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Universität Hamburg
IDH	Institut für Digital Humanities, Universität zu Köln
IDS	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
IEG	IEG – Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz (ehem. Institut für Europäische Geschichte)
IfA	Institut für Altertumskunde, Universität zu Köln

IfL	Institut für Linguistik, Universität zu Köln
IIIF	International Image Interoperability Framework
INEL	Indigenous Northern Eurasian Languages („Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“, Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Universität Hamburg, Hamburger Zentrum für Sprachkorpora)
IN	GO FAIR Implementation Network
ISC	International Science Council
ISO	International Standards Organisation
IuK	Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie, Universität zu Köln
KultSam	Kulturelle Sammlungen als digitaler Wissensspeicher für Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung, Deutsches Museum, München
LAC	Language Archive Cologne, Universität zu Köln
LUCL	Leiden University Centre for Linguistics
LIS	DFG-Förderprogramm „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“
LNFDI	Landesinitiative Nationale Forschungsdateninfrastruktur Nordrhein-Westfalen (jetzt fdm.nrw)
MPI-PL	Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
nestor	Kompetenznetzwerk digitale Langzeitarchivierung (Network of Expertise in Long-Term Storage and Availability of Digital Resources in Germany)
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur
NOVA FCSH	Faculdade de Ciências Sociais e Humanas, Universidade NOVA de Lisboa
OASIS	Organization for the Advancement of Structured Information Standards
RDA	Research Data Alliance
RDA DE	Research Data Alliance Deutschland e. V.

RDHum	Konferenz „Research Data und Humanities“
Rfil	Rat für Informationsinfrastrukturen, Göttingen
RRZK	Regionales Rechenzentrum, Universität zu Köln
RTI	Reflectance Transformation Imaging
SFB	Sonderforschungsbereich
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SoFS	Scale-Out File Server
Spinfo	Lehrstuhl Sprachliche Informationsverarbeitung, Universität zu Köln
SPK	Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
SummerSoC	Symposium and Summer School on Service-Oriented Computing, Hersonissos (Kreta)
SWLI	SOAS World Languages Institute, SOAS (School of Oriental and African Studies) University of London
TEI	Text Encoding Initiative
TIB	TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Hannover (ehem. Technische Informations- bibliothek)
TLA	The Language Archive, Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
TOSCA	Topology and Orchestration Specification for Cloud Applications
TSM	Tivoli Storage Manager
TWS	Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
VerbundFDB	Verbund Forschungsdaten Bildung
VHD	Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands e. V.
WDS	World Data Systems, International Science Council
XML	Extensible Markup Language
ZAS	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin

Abbildungsverzeichnis

Titelblatt	Illustration von Julia Sorouri
S. 4 und 5	Illustration von Julia Sorouri
S. 7	Foto von Fabian Stürtz
S. 8 und 9	Illustration von Julia Sorouri
S. 12	Fotos von Brigitte Mathiak & Andreas Witt von Marcello Perathoner
S. 13	Øyvind Eide & Felix Rau von Marcello Perathoner
S. 14	Patrick Helling von Foto Kuhweide, Elisabeth Mollenhauer von Fotoagentur Wolf
S. 15	Frank Marian Eilers & Philipp Schildkamp von Felix Rau, Anke Debbeler von Lukas Sept
S. 16	Anne Gerlach & Nicole Majka von Felix Rau, Miguel Ramirez Peña von Sanita Dängeli
S. 18	Jonathan Blumtritt & Claes Neufeind von Marcello Perathoner
S. 19	Foto von Elisabeth Mollenhauer
S. 20 und 21	Illustration von Julia Sorouri
S. 25	Foto von Fabian Stürtz
S. 26 und 27	Illustration von Julia Sorouri
S. 28 und 29	Logos von Text+, NFDI4Culture & NFDI4Memory
S. 32	Logo von GO FAIR
S. 33	Logo von CoreTrustSeal
S. 37	Foto von Jasmin Schenk
S. 39	Foto von Fabian Stürtz
S. 40 und 41	Illustration von Julia Sorouri
S. 42	Foto CC BY Melanie Grunt Suárez
S. 45	Poster von Jochen Graf, Felix Rau, Jonathan Blumtritt
S. 46 und 47	Illustration von Julia Sorouri
S. 48	Foto von Patrick Helling
S. 49	Poster vom Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln
S. 54 und 55	Illustration von Julia Sorouri
S. 59	Foto von Danny Brison
S. 60 und 61	Illustration von Julia Sorouri

S. 63	Foto von format2d
S. 64 und 65	Illustration von Julia Sorouri, Icons von The Noun Project (thenounproject.com)
S. 66	Foto von Francisco Mondaca
S. 67 und 68	Icons von The Noun Project (thenounproject.com)
S. 70 und 71	Illustration von Julia Sorouri
S. 72 und 73	alle Fotos von Sarah Herspring
S. 79	Foto von format2d
S. 80 und 81	Illustration von Julia Sorouri
S. 82	Foto von Felix Rau
S. 83	Foto von Patrick Helling
S. 84	Foto von Patrick Helling
S. 85	Fotos von Patrick Helling
S. 87	Foto von Fabian Stürtz